24. Jahrgang. Mittwoch, 7. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12981. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Washington, 7. Sept. In Longbranch, wo Präsident Garfield gestern 1 Uhr Nachmittags eingetroffen, ist Abends 6½ Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Die Pulsbewegung ist in Folge der mit der Ueberführung verbundenen Erregung und der Reisebeschwerden auf 124 gestiegen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Paris, 7. Septbr. Bei der Einweihung des neuen Hafenbassins in Honfleur hob der Handelsminister hervor, es sei nicht genug, Häfen zu bauen, man dürfe dieselben auch nicht verschließen; hoffentlich würden die eingeleiteten Handelsvertrags-Unterhandlungen zu einem guten Ende führen; Frankreich dürfe aber den Fremden nicht tributpflichtig sein. — Gambetta betonte, die Geschäfte hätten zugenommen, weil die Politik jetzt besser geleitet werde als früher; es sei Zeit, das ökonomische und commerzielle System des Landes mit den andern Mächten zu regeln; die Franzosen könnten die Concurrenz mit den anderen Nationen bestehen; er wünsche Verträge, welche der Freiheit des Handels gewidmet seien, in naher Zukunft geschlossen zu sehen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 6. September. Der Landtag ist heute durch königliches Decret bis auf Weiteres vertagt worden.

Paris, 6 Sept. Die aus Tunis eingehenden Meldungen bezeichnen fortdauernd ein Vorgehen der Araber gegen die bei Zaghouan stationirte französische Colonne als wahrscheinlich. Mehrere Chefs aufständischer Stämme haben um Pardon gebeten, welchen der Bey ihnen gewährte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. September.

Je mehr wir uns dem Wahltermine nähern, desto mehr befestigt sich in allen Gruppen der liberalen Partei erfreulicher Weise die Ueberzeugung, daß die Einigkeit der Liberalen ein unbedingt nothwendiges Erforderniß ist, wenn der Liberalismus die schweren Angriffe, denen er mehr als jemals vorher in dem bevorstehenden Wahlkampfe ausgesetzt sein wird, zurückzuweisen im Stande sein soll. Selbst die „Nationalliberale Correspondenz", welche seit lange den äußersten rechten Flügel der nationalliberalen Partei vertritt, ist zu dieser Einsicht gelangt und plädirt dafür, daß wenigstens bei den engeren Wahlen alle liberalen Stimmen von rechts und links sich auf den liberalen Candidaten vereinigen möchten, welcher zur Stichwahl gelangt ist. Welch ein Fortschritt in der Erkenntniß dies ist, erkennt man, wenn man sich erinnert, daß das Organ vor 2 Monaten noch täglich die Fortschrittspartei und die Secessionisten angriff und Anschluß fast nur nach der rechten Seite hin suchte. Man darf annehmen, daß die Erkenntniß aus Belehrungen erwachsen ist, welche aus den einzelnen Wahlkreisen einliefen. Wäre die Einsicht, welche jetzt bereits von dem äußersten rechten bis zum äußersten linken Flügel der liberalen Partei verbreitet ist, schon zu Anfang des Sommers allgemein gewesen, so hätte mancher kleinliche Zwist vermieden werden können. Doch ist auch jetzt noch Zeit, Manches wieder gut zu machen. Der von der „Nat.-Ztg." empfohlene Gedanke, einen gemeinsamen liberalen Wahlaufruf zu erlassen, verdient alle Beachtung. Das genannte Blatt empfiehlt denselben mit folgenden Worten:

„Ganz zu vermeiden ist das Messen der Kräfte der einzelnen liberalen Gruppen in einer Anzahl Wahlkreise nicht: man kann den liberalen Wählern, welche eine Veränderung in der Person ihres Vertreters vorzunehmen wünschen, dies auch dann nicht verwehren wollen, wenn es zugleich den Uebergang von einer Schattirung des Liberalismus zu einer anderen bedeutet. Aber sehr viel Fractionskampf würde von vornherein auch jetzt noch zu verhüten sein, wenn unter dem großen moralischen Eindruck einer gemeinsamen liberalen Wahlansprache der noch ausstehende wichtigste Theil der Wahlagitation vor sich ginge; es wäre dann recht wohl möglich, die Zahl der unvermeidlichen Wahlkämpfe zwischen den liberalen Fractionen wesentlich zu reduciren und ihnen den größten Theil ihrer Bitterkeit zu nehmen. Wir verkennen nicht, daß es speziell den Nationalliberalen aus persönlichen Gründen, welche in der Vergangenheit, zum Theil in einer nahen Vergangenheit liegen, schwer fallen muß, ihre Namen neben die mancher Führer der Fortschrittspartei zu setzen; aber Politiker müssen solche Empfindlichkeiten überwinden können; wenn Fürst Bismarck mit Herrn von Schorlemer-Alst und den altconservativen Declaranten zusammenzuwirken vermag, müssen Herr v. Bennigsen und Hr. Eugen Richter die Streitaxt begraben können."

Ein parlamentarischer Führer der Fortschrittspartei, welcher auch von seinen politischen Gegnern als ein vorzüglicher Rechenmeister anerkannt wird, untersucht das neue „Patrimonium der Enterbten", das Tabaksmonopol für die Altersversicherung der Arbeiter, welches von den Offiziösen absichtlich nur mit den dürftigsten Contouren umgeben wird, mit dem Rechenstift in der Hand, und er findet dabei Folgendes:

„Das Monopol bringt in Frankreich bei einem Verkaufspreise des billigsten Tabaks mit 5 Mk. pro Pfund 200 Millionen Mk. ein. Das französische Volk ist wohlhabender, und das Monopol besteht dort seit Menschenaltern. Nehmen wir vorläufig gleichwohl an, daß das Monopol in Deutschland denselben Reinertrag gewähren würde. Davon würde indeß der Ertrag der bestehenden, 1879 erhöhten Tabaksteuer mit 50 Mill. Mk. abgehen. Bleiben also 150 Mill. Hiervon würden weiter abzuziehen sein 35 Mill. Mk. an Zinsen und Amortisation von 700 Mill. Mk. Entschädigungskapital für die Privatindustrie (nach amtlicher Schätzung) und 18 Mill. für Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals (250 Mill.) Hiernach würden also 97 Mill. Mk. übrig bleiben als „Patrimonium der Enterbten."

Wer sind die „Enterbten"? Doch nicht blos die Fabrikarbeiter. Das gewöhnliche Gesinde, die Tagelöhner befinden sich wahrlich nicht in besserer Lage. Manchem kleinen Meister geht es nicht besser als den Gesellen. Der conservative Freiherr v. Marschall bemerkte schon bei dem Staatszuschuß für die Unfallversicherung im Reichstage: „Treten wir einmal ein in die Hütten unserer kleinen Bauern, kleinen Handwerker auf dem Lande, unserer kleinen Tagelöhner, so finden wir, daß die Lebenshaltung dieser Personen meist tief unter derjenigen der Arbeiter in der Großindustrie steht." „Gegenüber einem Staatszuschuß an die letzteren", so bemerkt Freiherr v. Marschall, „würde man das bittere Gefühl erwecken, daß nicht mit gleichem Maße gemessen wird." Sicherlich würden auch alte Frauen, welche ihr Leben in dienender Stellung verbracht, nicht minder einen Anspruch auf Staatshilfe zur Altersversorgung erheben können.

Wollte man unter den Arbeiterklassen einen Unterschied machen, so würde auch die Concurrenz der Arbeiter unter einander alsbald in der begünstigten Branche die Löhne um eben so viel herabdrücken, wie die Begünstigung dieser besonderen Branche durch den Staat ausmacht. Der Zuschuß würde alsdann nicht für die Arbeiter, sondern nur für die betreffende Branche, also beispielsweise für die Großindustrie ein Zuschuß sein. Unter allen Umständen wird man daher das Patrimonium allen alten Personen zuwenden müssen, deren Einkommen über einen gewissen Betrag nicht hinausgeht. Wir wollen unter letztere alle Diejenigen rechnen, welche nicht über 900 Mk. Jahreseinkommen haben. Beim Unfallversicherungsgesetz wollten die Conservativen bekanntlich allen Personen unter 1000 Mk. Einkommen Staatszuschuß gewähren.

Welcher Theil der Bevölkerung unter 900 Mark Einkommen hat, läßt sich nach der preußischen Klassensteuer berechnen. Unter einer Seelenzahl von 26 368 096 bezahlten 7 329 651 Personen überhaupt keine Steuer, weil sie ein Einkommen unter 420 Mk. hatten. Zu den beiden untersten Klassen, welche 420 bis 900 Mk. Einkommen haben, zählten 3 750 000 Steuerpflichtige, welche mit ihren Angehörigen 13½ Millionen Seelen umfassen. Danach haben unter 26⅓ Millionen 21 Millionen oder 80 Proc. ein Einkommen unter 900 Mk. Bei einer Bevölkerung von 45 Millionen im deutschen Reiche kommen auf 80 Proc. 36 Millionen Seelen. Wie viel alte Leute sind darunter? Als alt wird eine Person über 60 Jahre anzusehen sein. Manchmal tritt die Erwerbsunfähigkeit erst etwas später, manchmal aber auch früher ein. Das Alter von 60 Jahren befreit nach der preußischen Klassensteuer in der untersten Stufe von der Steuerpflicht. Die Statistik weist nun nach, daß etwas über 6 Proc. der Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren stehen.

Sechs Procent von 36 Millionen ergeben 2 160 000 Staatspensionäre. Auf diese 2 160 000 wäre also das obige Patrimonium von 97 Mill. Mk. zu vertheilen. Vorab würden noch die bei so viel Empfangsberechtigten entstehenden Verwaltungskosten, welche wir mäßig auf 7 Mill. Mk. berechnen wollen, abzuziehen sein. Alsdann blieben 90 Mill. Mk. unter 2 160 000 Personen zu vertheilen. Das giebt für die Person eine Jahrespension von 41 Mark 70 Pfennigen, oder pro Tag von 11 Pfennigen. Elf Pfennige täglich würde also das Patrimonium der Enterbten aus dem Tabaksmonopol betragen, vorausgesetzt natürlich, daß das Tabaksmonopol 200 Millionen Mark Reinertrag gewährt, und vorausgesetzt, daß der Kanzler alle anderen Projecte aufgiebt, welche er schon auf den Ertrag des Tabaksmonopols angewiesen hat. Elf Pfennige, ein Betrag, der zu wenig zum Leben, aber nicht zu viel zum Verhungern darstellt.

Dabei bleibt die Voraussetzung eines französischen Ertrages auch der französische Tabakspreis von 5 Mk. pro Pfund. Ein mittlerer Raucher braucht wöchentlich ein halbes Pfund. Alten Leuten pflegt man selbst in Armenhäusern den Tabaksgenuß nicht ganz zu versagen. Beschränkt sich der „Enterbte" auch darauf, nur ein viertel Pfund wöchentlich zu rauchen, so kostet ihm dies unter dem Monopol 1 Mark 25 Pfennige, also 48 Pfennige mehr, als er selbst aus dem Monopolertrag als Patrimonium (7 mal 11 = 77 Pfennige) erhält. Vielleicht, daß ein altes Ehepaar, welches wöchentlich 2 mal 77 Pfennige Patrimonium erhalten würde, gerade im Stande wäre, wenn die Frau nicht allzuviel schnupft, aus dem „Patrimonium" seinen Tabaksbedarf zu bestreiten."

Wohlgemerkt: bei dieser Berechnung sind überall die hohen Beträge des französischen Monopols zu Grunde gelegt; es ist nicht daran zu denken, daß diese Erträge bei uns in einem Menschenalter erreicht werden, und auch die Monopolfreunde schätzen dessen Ertrag in Deutschland viel niedriger. Dazu kommt noch, daß wenn zunächst alle die Versprechungen, welche zum Erlaß von Steuern, zur Entlastung der Gemeinden, für Canäle, Colonien u. s. w. auf das Monopol angewiesen sind, vor den neueren Versprechungen an die „Enterbten" erfüllt werden müßten, diese überhaupt noch nicht einen Pfennig aus dem Monopolertrage erhalten könnten. Der erwähnte Politiker kommt in seinem Artikel zu folgendem Schluß: Der Staat kann die Lebenslage der großen Mehrzahl des Volkes durch unmittelbare Zuwendungen nicht verbessern, weil die Mittel dazu bei der geringen Zahl von Wohlhabenden immer wieder von denselben Klassen, denen geholfen werden soll, aufgebracht werden müßten und auf dem Wege durch die Staatskassen große Summen anderweitig verloren gehen.

Materiell wird auf solchem Wege der Arbeiterstand nicht gehoben, moralisch aber wird er heruntergedrückt zum Almosenempfänger.

Die bevorstehende Kaiserzusammenkunft ist jetzt das am meisten besprochene Thema der in- und ausländischen Presse. Sie findet eine sehr verschiedene Beurtheilung. Während einzelne Blätter dem Ereigniß eine welthistorische Bedeutung beimessen, sagt die „Köln. Ztg.": „Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche diesem Ereigniß allerlei neue politische Wendungen geben wollen und vielleicht von einer Erkaltung unseres Verhältnisses zu Oesterreich reden. Man wird indeß gut thun, diesen sicher nicht ausbleibenden Vermuthungen keinen Glauben beizumessen. Abgesehen von der rein persönlichen Seite der Begrüßung der beiden Verwandten hat das Ereigniß wohl nur die eine politische Bedeutung, daß Rußland mit der deutschen Politik, die eine ausgesprochene Politik des Friedens ist, sich völlig einverstanden erklärt. Der „Hamburger Correspondent" glaubt der Zusammenkunft auch die Deutung geben zu können, daß darin ein Zeichen der Abwendung des Zaren von der durch den Grafen Ignatieff und die Slawophilen vertretenen Politik und eine Annäherung nach der westlichen Richtung zu finden sei. Der Einfluß des Königs von Dänemark, der sich in diesem Sinne geltend mache, möge wohl auch bei der Zusammenkunft mitspielen. Dazu sagt die „N. Z.": „Wir halten diese Conjecturen für mehr als gewagt und es für weit mehr naheliegend, daß Alexander III. seinen kaiserlichen Großoheim zu überzeugen wünscht, die gegenwärtige Richtung der inneren und äußeren Politik Rußlands habe für die Nachbaren Rußlands in keiner Weise etwas Beunruhigendes; äußeren Einflüssen ist der Zar durchaus unzugänglich. Graf Ignatieff seinerseits sucht, wie in seiner Stellung natürlich ist, mit der europäischen Diplomatie äußerlich auf einen guten Fuß zu kommen. Es wird jedenfalls von Interesse sein, ob er in Begleitung seines Souveräns in Neufahrwasser erscheinen wird oder nicht; im Uebrigen war stets der sicherste Weg, einen Minister in Rußland zu befestigen, wenn sein Wanken im Auslande gemeldet wurde."

Auch die Commentare, welche die Wiener Blätter zu der Entrevue liefern, weichen sehr wesentlich von einander ab. Während das offiziöse „Fremdenblatt" sich befriedigt zeigt und der Entrevue, falls dieselbe stattfindet, als den Beweis für die Wiederaufnahme der traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland ansehen möchte, was auch Oesterreich zu Gute käme, macht die „Neue Freie Presse" Andeutungen, wonach die Begegnung als eine Demonstration gegen Oesterreich aufzufassen wäre. Die offiziöse Presse urtheilt ähnlich wie das „Fremdenblatt". Die „Deutsche Zeitung" glaubt an kein aufrichtiges dauerhaftes Bündniß zwischen Deutschland und dem heutigen Rußland, ebensowenig das „Extrablatt". Die „Wiener Allgemeine Zeitung" betrachtet die Entrevue als ein momentanes friedliches Symptom, hält aber eine Wiederbelebung des Dreikaiserbundes für ausgeschlossen. Das „Wiener Tagblatt" erklärt geradezu, Ignatieff habe zur Entrevue gerathen, um seine wahren Absichten desto besser verbergen zu können.

Die Rede Gambetta's bei der Enthüllung des Standbildes in Neubourg wird von den gemäßigt republikanischen Organen als ein Ereigniß von größter Tragweite gefeiert und daraus gefolgert, daß Gambetta entschlossen sei, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Die radicale Presse verfehlt natürlich nicht, den Redner wegen seiner totalen Schwenkung nach rechts auf das Heftigste anzugreifen, während die conservativen Journale dieselbe als neue Komödie bezeichnen und die gambettistischen Organe verhöhnen, deren Campagne zu Gunsten der sofortigen Einberufung der Kammern und Wiederaufnahme der Agitation für Einführung des Listenscrutiniums Gambetta in seiner Rede vollständig desavouirt hat.

Wie die „Morningpost" wissen will, hätte der Ministerresident Roustan in Tunis der französischen Regierung angezeigt, daß ohne allen Zweifel der Bey von Tunis die Aufständischen unterstütze und von Konstantinopel den Befehl erhalten habe, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu einem allgemeinen Aufstande zu ermuntern und dem Aufstande Vorschub zu leisten. Wenn Tunis nicht occupirt und wenn der Bey nicht abgesetzt werde, sei eine Aussicht auf Erfolg für die Franzosen nicht vorhanden. — Roustan ist gestern in Paris eingetroffen.

Nach einem Telegramme der Wiener „Pr." aus Syra soll auf der Insel Kreta ein Aufstand ausgebrochen sein; den Anlaß habe die Ernennung eines den Griechen mißfallenden phanariotischen Bischofs seitens der türkischen Regierung gegeben. Am Myosopetomos sollen bereits zweitausend Bewaffnete stehen.

Deutschland.

⚓ Berlin, 6. Sept. Obgleich die Offiziösen auch heute noch schweigen, zweifelt Niemand mehr an der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft in Danzig. Man hört sagen, daß die Zusammenkunft weder an Bord der kaiserl. Yacht „Hohenzollern", noch in Neufahrwasser, sondern in Danzig selbst stattfinden werde, und daß die gegentheiligen Angaben nur eine taktische Bedeutung haben. Es schließt das natürlich nicht aus, daß unser Kaiser dem hohen Besuch entgegenfährt. Die Theilnahme des Reichskanzlers an der Zusammenkunft, von der auch die Rede ist, würde ganz geeignet sein, den Versuchen entgegenzutreten, der Zweikaiserzusammenkunft eine Spitze gegen Oesterreich zu geben. Vor zwei Jahren, als es sich um die Zusammenkunft in Alexandrowo handelte, hat der Reichskanzler bekanntlich Werth darauf gelegt, öffentlich zu constatiren, daß dieser Schritt des Kaisers Wilhelm nicht auf seinen Rath erfolgt sei. Es hieß sogar damals, Fürst Bismarck habe dem Kaiser ein Memorandum unterbreitet, welches die Querzüge der russischen Politik in ausführlicher Weise dargelegt habe. Wenige Wochen nach der Zusammenkunft in Alexandrowo ging dann der Reichskanzler nach Wien, um das deutsch-österreichische Bündniß zu Stande zu bringen. In Danzig würde er demnach nur als Repräsentant dieses Bündnisses erscheinen können, an dessen Festigkeit Niemand mehr zweifelt. Wenn in den letzten Monaten Besorgnisse über die Ziele der russischen Politik aufgetaucht sind, so hingen diese mit den panslavistischen Velleitäten zusammen, die unter dem Einflusse Ignatieff's sich vorgedrängt haben sollten und die in erster Linie die Beziehungen Rußlands zu Oesterreich berührten. Wenn die Zusammenkunft in Danzig überhaupt eine Bedeutung hat, so kann das nur die sein, daß Rußland zu dem Bewußtsein gelangt ist, daß gute Beziehungen zu Deutschland nur unter der Voraussetzung einer Schonung der Interessen des mit Deutschland alliirten Oesterreichs möglich seien. — Eine Notiz der „Kreuzztg.", anscheinend offiziösen Ursprungs, versichert heute, im Widerspruch mit der neulichen Andeutung der „N. A. Ztg.", daß die kirchenpolitische Vorlage, welche dem Landtage in der nächsten Session gemacht werden solle, auf eine Revision der Maigesetze hinauslaufe. Es entspricht das unsern früheren, aus guter Quelle geschöpften Mittheilungen, nur daß es sich nach diesen nicht um eine allgemeine Revision der Maigesetze, sondern nur um eine Abänderung der auf die Anzeigepflicht bezüglichen und mit diesen zusammenhängenden Bestimmungen handeln soll. Diese Angabe halten wir auch jetzt noch für die zutreffende.

△ Berlin, 6. Septbr. Die Angabe, wonach sich der Cultusminister in die Rheinprovinz begeben haben sollte, ist bereits auf eine Verwechselung mit dem Minister des Innern zurückgeführt. Es soll sich die Reise des gedachten Ministers auf Angelegenheiten seines Ressorts bezogen haben, welche indessen mit kirchenpolitischen Fragen in Beziehung stehen dürften, wie denn überhaupt die eventuelle Vorlegung kirchenpolitischer Entwürfe bei dem Landtag von verschiedenen Ressorts ausgehen dürfte. Es sei hierbei bemerkt, daß auch jetzt noch nicht bezügliche Vorbereitungen in irgend einem Ressort nach dieser Richtung hin getroffen worden sind. Man erwartet zunächst noch Weisungen aus Varzin, auf Grund welcher das Staatsministerium zusammentreten wird, um sich dann, wie dies seit einigen Jahren hergebracht ist, zunächst über Umfang und Form der vorzulegenden Entwürfe schlüssig zu machen. — Auf den energischen Erlaß des Ministers des Innern gegen die Ruhestörungen und Bedrohungen der jüdischen Bevölkerung ist bekanntlich mit einem Judenkrawall in Stolp geantwortet worden. Die hiesige antisemitische Presse beeifert sich bereits, die Schuld für diese Vorgänge — den Juden aufzubürden und diesen Aufreizung der Massen vorzuwerfen. — Hier in Berlin haben die letzten Reden des Hofpredigers Stöcker gegen die „Judenpresse", welche freilich alles vorher Dagewesene überschreiten, auch bereits eine greifbare Folge gehabt. In den Straßen um den Anhalter Bahnhof fand man gestern Abend zu Hunderten Zettel verstreut, welche auf beiden Seiten mit den Worten „Juden raus" bedruckt waren.

* Aus Hannover, vom 6 September, wird gemeldet: Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich heute früh 8 Uhr mit ihrem Gefolge mittelst Extrazugs nach Bennigsen, um der Fortsetzung des Feldmanövers zwischen der 19. und 20. Division beizuwohnen. Nachdem der Kaiser in Bennigsen zu Pferde gestiegen war, wohnte er dem in dem Terrain zwischen Weetzen und Eldagsen stattfindenden Feldmanöver bis gegen ½11 Uhr bei und kehrte dann zu Wagen nach Hannover zurück. Der Kronprinz ist gegen 2 Uhr, mittelst Extrazugs von Nordstemmen, in Hannover wieder eingetroffen.

* Die Kaiserin hat Sonntag in ihrer Reconvalescenz zum ersten Male dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Coblenz beiwohnen und den Versuch einer kurzen Ausfahrt in geschlossenem Wagen machen können.

Swinemünde, 5. Sept. Die Corvette „Olga" geführt vom Capitän Buchholz, ging heute Vormittag in See. Die demnächst abgehaltene Probefahrt fiel, wie verlautet, sowohl in Bezug auf die Schnelligkeit, als auf die Steuerfähigkeit des Schiffes zur vollständigen Zufriedenheit aus. Nachmittags dampfte darauf die Corvette von der Rhede nach ihrem Bestimmungsorte Kiel weiter. (Ostseeztg.)

Posen, 6. September. Der hiesige nationalliberale Verein hat gestern beschlossen, auf die Aufstellung eines eigenen Candidaten bei der Reichstagswahl zu verzichten und für den Candidaten der Fortschrittspartei und der Secessionisten, den Bürgermeister Herse, zu stimmen, um zu verhüten, daß nicht etwa der Candidat der Conservativen mit dem der Polen zur Stichwahl kommt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. September. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, ist hier eingetroffen.

Schweiz

Bern, 3. Sept. Auf die vom Bundesrathe den Cantonsregierungen vor einiger Zeit gestellte Anfrage, ob sie die Gründung einer eidgenössischen Handelskammer für zweckmäßig und zeitgemäß halten, bis jetzt zehn Cantone Antwort ertheilt, welche jedoch dem Projecte nicht günstig lauten. Während die französischen Cantone sich auf das Bestimmteste gegen dasselbe ausgesprochen, haben die der Juraschweiz erklärt, daß sie durchaus kein Bedürfniß nach einem solchen Institute fühlen. Ebenso verhält sich auch der Canton Glarus ablehnend, weil er protectionistische Tendenzen hinter dem Projecte wittert; nur die Cantone Schaffhausen und St. Gallen sind zu seinen Gunsten gestimmt; die Sache wird demnach gute Weile haben.

* Seit vorgestern sind die britischen Inseln Barbadoes und St. Vincent dem Weltpostvertrage beigetreten.

Belgien.

Gent, 5. September. Bei Gelegenheit der Feier des Unabhängigkeitsfestes hierselbst fand heute die Einweihung der neuen Hafenbassins in Gegenwart des Königs statt. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters warf der König einen längeren Rückblick auf die Vergangenheit Gents in Bezug auf Handel und Schifffahrt, rieth zur Errichtung eines Seehafens an der Küste und schloß seine Erwiderung mit den Worten: „Während wir unseren Wohlstand vermehren, müssen wir gleichzeitig darauf bedacht sein, unsere nationale Vertheidigung zu sichern. Militärische Einrichtungen sind erst dann wirksam, wenn sie vollständig sind, und so lange wir die unsrigen nicht vollendet haben, wird unser Land nicht definitiv und fest gegründet sein.“ (W. T.)

England.

London, 6. Septbr. Bei der in Cambridgeshire vollzogenen anderweiten Wahl eines Abgeordneten für das Unterhaus ist an Stelle Radwell's (conserv.), welcher sein Mandat niedergelegt hat, der neue Candidat der conservativen Partei, Bulwer, ohne Opposition gewählt worden. (W. T.)

Italien

Padua, 5 September. Der König ist mit dem Prinzen Amadeus und dem Kriegsminister heute Morgen in Battaglia eingetroffen und hat sich von da nach Cattajo begeben, wo ihm die fremden Offiziere vorgestellt wurden. Später wohnte der König einem Manöver, Angriff und Vertheidigung Padua's, bei. Zum Dejeuner waren die fremden Offiziere vom Könige eingeladen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. September. Heute hat die zweite Plenarsitzung der Delegirten der Besitzer von türkischen Bonds stattgefunden. Server Pascha warf die Frage wegen der Situation der ottomanischen Inhaber von Schuldtiteln auf und es wurde anerkannt, daß dieselbe derjenigen der übrigen Bondsbesitzer gleich sein müsse. Sodann kam die von Tocqueville angeregte Frage zur Sprache. Nachdem die Commission die Vollmachten Tocqueville's nicht zureichend befunden hatte, wurde beschlossen, denselben als Vertreter nicht zuzulassen, mit dem Bedeuten, daß er seine Bemerkungen der Commission schriftlich mittheilen könne, welche dieselben sodann prüfen werde. (W. T.)

Danzig, 7. September.

* So sehr es uns widerstrebt, den unserer Stadt bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des Kaisers und des ihm befreundeten Monarchen des großen östlichen Nachbarreiches zum Gegenstande einer Polemik zu machen, so werden wir doch durch das absolut unverständliche Verhalten eines Theils der Berliner Presse, und namentlich der wirklich officiösen wie der officiös sein wollenden Organe, geradezu hierzu gezwungen. Noch heute erklärt eine officiöse Correspondenz ganz unumwunden, die Kaiserzusammenkunft „werde nicht in Danzig, noch in dessen Umgebung“ stattfinden. Und fast zur selben Stunde, nämlich heute Morgen, erklärt, wie uns telegraphirt wird, die „Nordd. Allg. Ztg.“ „es sei amtlich bisher noch nichts bekannt, ob die in den Blättern besprochene Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren überhaupt stattfinde, noch an welchem Orte. Das freiwillig gouvernementale Blatt fabelt dann von einer „indiscreten Reclame der Danziger Zeitung“ und versteigt sich schließlich zu der Behauptung, die Begegnung der Monarchen werde keinesfalls in Danzig stattfinden, obwohl dasselbe Blatt wenige Zeilen vorher erklärt hat, es „sei amtlich noch gar nichts bekannt!“ Fast noch komischer geberdet sich das „Berl. Tagebl.“, das zur Abwechselung auch einmal die Rolle eines Ober-Officiösen spielt und ebenfalls von einer „Indiscretion der Danziger Zeitung“, von „einer großen Untersuchung“ und anderen graulichen Dingen spricht, die einer unserer Berliner Mitarbeiter sogar der telegraphischen Mittheilung für werth erachtet hat. Wir haben diese Depesche ohne jeden Commentar in unsere Morgen-Ausgabe aufgenommen, weil nichts besser das Treiben jener Berliner Organe zu illustriren im Stande ist, als die Thatsache, daß hier in Danzig vor den Augen von Tausenden seit Sonnabend das hocherfreuliche Ereigniß, über das wir berichtet haben, vorbereitet wird. Der Vorwurf der Indiscretion gegen die „Danziger Ztg.“ ist in den Augen eines Jeden, der die letzten acht Tage in Danzig verlebt hat, so absolut hinfällig und unverständlich, daß es dagegen einer Abwehr nicht bedarf. Schon am Freitag voriger Woche war die Hierherkunft der kais. Yacht „Hohenzollern“ und des Panzergeschwaders bekannt, am Sonnabend früh ging die Mittheilung über die Kaiserzusammenkunft von Mund zu Mund und Vieles, das man sich öffentlich in den Straßen und in den Geschäften vollziehen sah, bestätigte die Gerüchte in jeder Beziehung. Und da sollen wir eine Indiscretion begangen haben, wenn wir von jenen hochwichtigen Gerüchten am Sonnabend Abend Mittheilung machten, wie dies sämmtliche Zeitungen Danzigs gleich uns thaten! — Angesichts der Erfahrungen der letzten Tage lohnt es wirklich kaum der Mühe, über den Werth der Dementis und der Raisonnements solcher officiös sein wollenden Preßstimmen noch ein Wort zu verlieren. Mögen die Herren sich ärgern, in Danzig wird man sich dadurch in der Freude über den Besuch unseres greisen Monarchen, in dem Gefühl herzlicher Sympathie und froher Zuversicht, in welches der Kaiserbesuch unsere Einwohnerschaft versetzt, nicht beeinträchtigen lassen.

Nachrichten zufolge, welche gestern Abend hier angelangt sind, werden Kaiser Wilhelm und der deutsche Kronprinz nebst Gefolge bereits Freitag Morgens 6 Uhr per Extrazug auf dem Legethor-Bahnhofe eintreffen und sich dann durch die Feststraße (Fleischergasse, Ketterhagergasse, den oberen Theil der Hundegasse, Gerbergasse, dann Langgasse, Milchkannengasse, Langgarten) nach seinem Absteigequartier im Gouvernementshause begeben. Der Kaiser, der Kronprinz und die höchsten Herrschaften des Gefolges fahren dann von der für den kais. Extrazug errichteten Rampe am Olivaerthor nach Neufahrwasser und, wie es heißt, mit der Hofyacht „Hohenzollern“ dem Kaiser Alexander entgegen. Wahrscheinlich wird alsdann der Zar an der Seite seines kaiserlichen Freundes in Danzig erscheinen. Beide Monarchen wollen noch am Freitag die Stadt wieder verlassen. Auf die Hierherkunft des Fürsten Bismarck wird jetzt ebenfalls bestimmt gerechnet. — Die Feststraße wird jetzt bereits fleißig geschmückt und es sind auch seitens der Hausbesitzer alle Veranstaltungen getroffen, ihre an der Feststraße belegenen Gebäude durch Flaggen, Guirlanden 2c auszuschmücken. Am Abend soll eine glänzende Illumination, zu welcher gleichfalls alle Vorbereitungen getroffen sind, stattfinden, namentlich werden die meisten öffentlichen Gebäude durch größere Gaskörper erleuchtet werden. Heute Mittags tagten die Vertreter der hiesigen Innungen und Corporationen auf dem Rathhause und vereinbarten sich über die Bildung von Spalier in der Feststraße vom Hohenthor bis zum Olivaerthor durch die Innungen, Gewerke 2c. Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes und zum Geleite für die kaiserlichen Equipagen sind ferner die Gensdarmen des Landkreises hierher commandirt. Freitag bei der Kaiserankunft auf Langgarten und Mittags bei der Ankunft mit dem Zaren am Olivaerthor werden die Schulkinder dort Spalier bilden. Nachmittags wird ein vom Kaiser gegebenes Diner im Artushofe stattfinden. 60 Gedecke sind bestellt. Fürst Bismarck trifft morgen Abend, von Varzin kommend, hier ein.

---

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, 8. September.] Veränderliches Wetter mit leichten Niederschlägen und schwacher Luftbewegung, ohne wesentliche Wärmeänderung.

* Den Vorständen der Provinzial-Synoden in den sechs älteren Provinzen ist nunmehr eine Vorlage des Ober-Kirchenraths, betr. die Aufhebung der Stolgebühren, zugegangen. Dieselbe geht nach einem kurzen Ueberblick über die bisher in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen von der Anschauung aus, daß der Schwerpunkt für die weitere Behandlung dieser Frage in die provinziellen Instanzen gelegt werden müsse, weil eine landeskirchliche Behandlung derselben mit unüberwindlichen Schwierigkeiten, namentlich nach der finanziellen Seite, verbunden sein würde. Die auf Anregung der Generalsynode bei der Staatsbehörde gestellten Anträge auf eine erhebliche Unterstützung des Staates, um die Aufhebung der Stolgebühren zu ermöglichen, und auf Ueberweisung der Ersparnisse an den zur Gewährung von Entschädigungen ausgeworfenen 500 000 Mk. behufs sofortiger Bildung eines Unterstützungsfonds haben für jetzt zu einem günstigen Ergebniß nicht geführt. Doch hielt der Oberkirchenrath an der Haltung fest, daß, wenn er sich erst in der Lage befinden werde, mit positiven, auf den in den einzelnen Provinzen festgestellten Bedarf gestützten Vorschlägen auf Gewährung der unabweislich nothwendigen Mittel an die Staatsbehörde von Neuem heranzutreten, ein günstiges Ergebniß der Verhandlungen zu erzielen sein werde. Das Bedürfniß einer möglichst umfangreichen Aufhebung der Stolgebühren wird zunächst als unverändert vorhanden constatirt. Nach Erörterung aller der Möglichkeiten, welche sich für die weitere Behandlung der Stolgebührenangelegenheit auf dem Wege der provinziellen Kirchengesetzgebung darbieten, werden den Provinzialsynoden folgende fünf Fragen zur Beantwortung vorgelegt: 1) In welchem Umfange ist für die dortige Provinz eine Aufhebung der Stolgebühren herbeizuführen? 2) Welcher Ersatz ist dafür den Berechtigten zu gewähren? 3) Durch wen wird dieser Ersatz geleistet? 4) In welchem Betrage ist neben den hierfür aus der Provinz aufzubringenden Mitteln eine Unterstützung aus Centralfonds erforderlich? 5) Welche sonstigen gesetzlichen Maßnahmen erscheinen für den Fall, daß auf dem zu 1 bis 4 bezeichneten Wege für die Provinz zur Zeit eine Befriedigung des bestehenden Bedürfnisses nicht möglich ist, behufs einstweiliger Regelung der Sache geboten?

* Nach Beendigung der Verhandlungen fuhren gestern Nachmittag die Delegirten des Verbandes deutscher Baugewerksmeister und verschiedene Gäste mit einem Dampfer der hiesigen Dampfschiffsfahrts und Seebad-Actiengesellschaft auf die Rhede hinaus, wo der Anblick der kurz zuvor angekommenen deutschen Panzerflotte, namentlich den Binnenländern eine unerwartete Ueberraschung bereitete. Das Geschwader wurde von dem Dampfer umkreist und ein kräftiges Hoch der deutschen Marine dargebracht. Die projectirte Ausdehnung der Fahrt bis Hela mußte wegen Zeitmangels aufgegeben werden; man fuhr deshalb eine Strecke weit die malerische Meeresküste entlang und landete gegen 5½ Uhr in Zoppot, wo die Delegirten mit einer Anzahl Gästen aus Danzig sich um 6 Uhr zu dem Festmahle im Festsaal des Kurhauses vereinigten. Das Tischpräsidium übernahm in Gemäßheit der Traditionen des Verbandes der Vorsitzende des Lokalcomités, Hr. Baumeister Berndts, für die gastronomischen Genüsse hatte die Kurhausküche wie immer in befriedigendster Weise gesorgt; die Kurcapelle mit einem gut gewählten Concertprogramm und eine Reihe von Lieder-Vorlagen, die den Gästen mit der geschmackvollen Tischkarte seitens des Lokalcomités in einer zierlich ausgestatteten Mappe präsentirt wurden, sorgten für Sang und Klang in reichem Maße. So entwickelte sich denn in der etwa 150 Theilnehmer zählenden Tafelgesellschaft bald eine ungezwungene Feststimmung. Webers Jubel-Ouverture mit dem Schlußmotiv aus der Nationalhymne rief bereits gleich nach der Suppe den ersten Tischredner auf. Hr. Bauer-Hamburg brachte das erste Glas dem Wohl des großen Bauherrn des deutschen Reiches, des Kaisers Wilhelm dar und die Versammlung begleitete den Toast mit dem Gesange des Kaiserliedes. Für die folgenden drei Gänge überließ man die allgemeine Unterhaltung lediglich dem Orchester, dann aber mußte bis zum Braten eine längere Redepause gemacht werden, um zur Erledigung der inzwischen angesammelten Themata Raum zu gewinnen. Der Vorsitzende des Delegirtentages, Hr. Baltz-Berlin, begrüßte nun zunächst mit freundlichen Worten die anwesenden, dem Baugewerk nicht angehörigen Gäste, Hr. Riemann-Breslau gab der ferneren Wirksamkeit des deutschen Baugewerksmeister-Verbandes gute Wünsche mit auf den Weg, dann übernahm Herr Rieß-Braunschweig „mit Freudigkeit“ die ihm auf einem früheren Delegirtentage zugetheilte Rolle als „Josua“, um den Stillstand der Sonne zu erbitten, damit man noch länger in dem schönen Danzig und seiner verlockenden Umgegend weilen könne. Daß die Ansprache mit einem Hoch auf Danzig und das Lokal-Comité schloß, brauchen wir kaum noch hinzuzufügen. Hr. Berndts übernahm es, den Dank dafür Namens seiner Heimathsstadt und seiner Collegen auszusprechen. Danzig selbst lebe stets einer schönen Erinnerung, es wünsche auch von seinen Gästen nichts weiter, als daß sie ihm eine freundliche Erinnerung bewahren. Mit einem Toast auf die Delegirten aus der Ferne erwiderte er das den Danzigern gebrachte Hoch. So war man denn zum Braten und von diesem zum Nachtisch gelangt; das Orchester, die Sangeslust hatten auch ferner zu den Tafelfreuden lebhaft mitgewirkt und die Zahl der Tischreden war auch noch um einige neue mit Wünschen für den neuen Innungsverband, für das Fortleben der alten Treue und Tüchtigkeit im Gewerbe u. s. w. erweitert worden, da entspann sich ein amüsanter Wettstreit zwischen Leipzig und Breslau, den beiden Concurrenten für den nächsten Delegirtentag. Hr. Baumeister Handwerk aus Leipzig forderte seinen Collegen Wolfram aus Breslau als „Wolfram von Eschenbach“ zum Sängerwettstreit um die Palme für Leipzig oder Breslau heraus. „Wolfram von Eschenbach“ erklärte nicht bei Stimme und somit dieser Concurrenz nicht gewachsen zu sein; desto kräftiger regte der Lobsänger für „Klein Paris“ die Laute und die Lachlust ertheilte ihm per Acclamation den Siegespreis. — Nachdem dann noch Hr. Behrensdorff-Thorn den Frauen einen Festgruß gewidmet und Hr. Baugewerks-Schuldirector Lämmerhirt Namens der Gäste für die Begrüßung derselben mit einem Toast auf die „alten Meister“ gedankt hatte, wurde die Tafel aufgehoben und man folgte der schon vorausgeeilten Kapelle hinab in den höchst effectvoll illuminirten Garten, um die noch übrig gebliebene Stunde bis zur Rückfahrt dem vollen Genuß des schönen milden Herbstabends zu widmen. Bengalisch beleuchtete Ballons, wechselnd mit Raketen und Leuchtkugeln, stiegen nun zu dem umwölkten Nachthimmel empor und die Lichtfülle des Gartens die abgebrannten Feuerwerkskörper, das bunte Hin- und Hergewoge der den Kurgarten füllenden Menschenmenge lieferten ein Bild von wahrhaft magischem Reize. — Der für heute projectirte Besuch der kaiserl. Werft hat wegen der Inspection derselben durch den Marineminister v. Stosch und der Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers unterbleiben müssen, statt dessen fuhr man Vormittags nach Weichselmünde und von dort sollte ein Ausflug nach den Rieselfeldern unternommen werden, wobei den Gästen einige neue Ueberraschungen zugedacht sind. — Die Zahl der Theilnehmer an dem Delegirtentage betrug nach der gestern ausgegebenen Liste 110, davon 31 aus Danzig und 9 aus Berlin. Von den ca. 40 Vereinen und Unterverbänden des Verbandes mit ca. 4000 Mitgliedern waren etwa neun Zehntel, ca. 3500 Mitglieder repräsentirend, hier vertreten.

* Das Panzergeschwader ist noch gestern Mittags Zoppot gegenüber vor Anker gegangen. Gestern früh ging auch die Yacht „Hohenzollern“, mit dem Chef der Admiralität an Bord, von Kiel nach Danzig ab. Die Yacht ist, wie wir hören, bereits hier eingetroffen und heute Mittags 1 Uhr sollte bereits die Inspection der kais. Werft durch Hrn. v. Stosch stattfinden.

* Gestern hielt in einer zahlreichen Versammlung des hiesigen conservativen Vereins — die auch viele Mitglieder anderer Parteien aus Neugier besucht hatten — Hr. v. Puttkamer-Plauth, der Bruder des Ministers des Innern, den seit längerer Zeit angekündigten Vortrag über Handwerker- und Arbeiter-Verhältnisse in deren Kenntniß der Redner, wie die „Westpreuß. Ztg.“ in einer Reclame ankündigte, „sich zu einer Capacität emporgeschwungen habe. Nachdem Hr. Regierungsrath Paschke die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, begann Hr. v. Puttkamer sofort seinen Vortrag, der ein ebenso reiches Füllhorn von Versprechungen seitens der Conservativen wie von Anklagen gegen die Liberalen über die Versammlung ausschüttete. Die „Sorge für den armen Mann“, die schlechte Finanzwirthschaft Camphausens, die Verpauverung des Staats durch ihn und die Liberalen, das war natürlich der rothe Faden, der sich auch durch diese Rede zog. Hr. v. Puttkamer stellte sich den Versammelten (unter denen die besonders eingeladenen Innungsmeister nur spärlich vertreten waren) nicht als „berufsmäßigen Parlamentarier“ vor, er bat deshalb um Entschuldigung, wenn seine Rede nicht so geschmückt ausfallen sollte wie bei jenen Herren. Zunächst berührte der Redner dann die Verhältnisse in England, Amerika und Italien. In allen drei Culturstaaten habe der Parlamentarismus die innerste Zerrissenheit zu Tage gefördert, bei uns werde solche durch die Herren Richter, Rickert und Bamberger angestrebt, welche Alles besser wissen wollen, als der Leiter Deutschlands. Er — Redner — möchte gern im versöhnlichen Tone sprechen, aber die liberale Partei lasse solches durch ihr Gebahren nicht zu. Dieselbe habe sich überall geweigert, den Gesetzen zuzustimmen, die eine Erleichterung der arbeitenden Klasse anstrebten, man habe die von den Conservativen gewollte procentuale Besteuerung der Börsengeschäfte abgelehnt, weil die Herren Fortschrittler und Secessionisten zu sehr von den Börsenmännern abhändig seien, ca. ⅚ der sog. liberalen Presse werde von diesen beherrscht. Die directen Steuern drücken nur den armen Mann, bei den indirecten liege es in der Hand eines Jeden, die Höhe seiner Abgabe zu bestimmen. Nicht die Einnahme, sondern der Verbrauch müsse besteuert werden; freilich von den directen Steuern konnte sich auch Herr v. Puttkamer nicht lossagen, da Fälle eintreten könnten, in denen die Einnahmen aus den indirecten Steuern sich sehr herabminderten. Fortschrittler und Secessionisten — beide seien ganz gleich — wollten nur das Großkapital unterstützen, der Handwerker sei ihnen gar nichts; die Armee solle vom Parlament abhängig sein; Richter werde dann Höchstcommandirender und Rickert Chef des Generalstabes werden. In Betreff des Kornzolles wiederholte Herr v. Puttkamer die Behauptung, daß lediglich das Ausland den Zoll trage. Im Zwischenhandel gleiche sich die kleine Differenz aus. Bei Einführung des Tabaksmonopols werde der arme Mann zwar etwas theurer, aber besseren Tabak rauchen, und er werde ebenso gern wie der Redner seinen Tabak theurer bezahlen, um sich andere Wohlthaten damit zu erkaufen. Die Herren Secessionisten, von denen Danzig ja „ein Prachtexemplar“ in seinen Mauern habe, hielten Kornzoll und Tabaksmonopol „gar nicht für erheblich“, es böten ihnen diese aber sehr bequeme Agitationsmittel. Für das Handwerk sei die Aufhebung der Gewerbefreiheit und die Einführung der obligatorischen Innungen nothwendig, aber die Fortschrittler widerstrebten dem zu Gunsten der Actienunternehmen. Eine besondere Handwerkerpartei zu organisiren, hält Redner noch nicht an der Zeit; die Handwerker müßten sich den Conservativen anschließen. Von dort her haben sie natürlich alles Heil und alle Glückseligkeit zu erwarten. Redner selbst ist früher für freie Innungen gewesen, jetzt aber zu Zwangs-Innungen bekehrt; da Zwangsinnungen noch nicht möglich seien, müsse man freie Innungen als Uebergangsstadium acceptiren. Wie die Zwangs-Innungen einzurichten seien, erklärt Redner freilich nicht angeben zu können. Zum Schluß seiner Rede und nachdem noch das Unfallversicherungsgesetz lebhaft gerühmt war, erwähnte Hr. v. P. noch des Culturkampfes, dessen Beseitigung er als nahe bevorstehend bezeichnete. Die Regierung sei in vielen Stücken zu weit gegangen, könne jetzt aber ohne Weiteres nicht zurück. Die von den Liberalen verschrieenen Zünftler, Junker und Pfaffen seien die harmlosesten Leute, die nur das Wohl des Volkes und des Staates im Auge haben. — Mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck schloß die Versammlung.

* Vom Hofmarschallamt in Berlin treffen heute Abend 12 Pferde 4 Equipagen und 10 Personen zur Bedienung, incl. Stallmeister, hier ein und werden im „Hotel de Danzig“ einquartiert werden. Die Equipagen sind für den Kaiser und sein Gefolge bestimmt. Mehrere Beamte des kgl. Hofes weilen zu den Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaisers bereits am hiesigen Orte.

* Die hiesige Privat-Actienbank kündigt an, daß ihre Bureaux wegen des Kaiserbesuchs am Freitag geschlossen bleiben.

* Auf der Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung zu Colberg ist, wie wir nachträglich erfahren, auch Herrn Landschaftsgärtner J. Radike hierselbst für seine ausgestellten Gartenpläne eine bronzene Medaille verliehen worden.

* Nächster Tage findet hier im Apollo-Saale des Hotel du Nord eine von dem bekannten Improvisator Otto Halm aus Berlin zu veranstaltende humoristische Soirée statt. Ueber Hrn. Halm schreibt man aus Stuttgart: Der Künstler überraschte durch die Schlagfertigkeit, mit welcher er eine Reihe von Themata's der heterogensten Art, bald ernst, bald witzig, zu behandeln wußte. Besonderen Beifall fand die Schluß-Piece, eine Improvisation in verschiedenen Dialecten.

* In der nächsten Schwurgerichtsperiode, welche am 26. d. M. ihren Anfang nimmt, wird Herr Landgerichtsrath Thun den Vorsitz führen.

[Polizeibericht vom 7. September.] Verhaftet: 1 Holzhändler wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, 1 Schiffer, 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen Beamtenbeleidigung, 1 Zahntechniker wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 13 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gefunden: eine schwarz-weiß-rothe Flagge, abzuholen beim Schutzmann Borchardt, Neugarten 35.

* Eine Deputation aus dem Marienburger Kreise, geführt von Herrn Landrath Döhring, begiebt sich in diesen Tagen zu dem Handels-Minister nach Berlin, um für die projectirte Secundärbahn von Tiegenhof nach Marienburg resp. Simonsdorf zu wirken.

* Wie der „Pos. Ztg“ von der Grenze mitgetheilt wird, ist die Rinderpest in Gomulin, Gaski, Starostwo, Kreis Petrikau, ausgebrochen, dagegen in den Ortschaften dieses Kreises Bugaj, Bujny, Mlynki, Petrikau erloschen. Ebenso herrscht diese Seuche nicht mehr in Chojna und Gorki, Kreis Noworadomsk, und Osiny und Tokary, Kreis Gostynin.

* Das im Kreise Mohrungen gelegene Gut Adl. Neu-Münsterberg, der Frau Wittwe Hilgendorf gehörig, ist nach der „Altpr. Ztg.“ für den Preis von 300 000 *M.* an den Baron v. Minnigerode-Rossitten verkauft worden.

□ Aus dem kleinen Werder, 6. Sept. Wieder hat sich in der Altfelder Zuckerfabrik ein Unglücksfall zugetragen, welcher ein Menschenleben zum Opfer forderte. Gestern nämlich fiel der Zimmergeselle Woyke aus Lichtfelde, während seiner Beschäftigung in der genannten Fabrik so unglücklich von einer ca. 15 Fuß hohen Treppe, daß er dabei das Genick brach und todt auf der Stelle liegen blieb. Der Verunglückte ist ein Familienvater und hinterläßt eine Wittwe mit 3 unerzogenen Kindern. — In Budisch bei Posilge wird nunmehr auch eine Hilfspostanstalt eingerichtet werden; zum Verwalter derselben ist der Gastwirth Schlichting daselbst bestimmt worden. — Auf der heutigen Getreidebörse in Altfelde herrschte wieder eine matte Stimmung.

◈ Marienwerder, 6. September. Der Ausbau der Thürme an der hiesigen kath. Pfarrkirche ist nunmehr vollendet. Die Graudenzer Vorstadt mit ihren in jüngster Zeit zahlreich entstandenen Neubauten hat dadurch eine weitere Zierde erhalten und sollte noch, wie hier bestimmt erwartet wird, der Bahnhof der Weichselstädtebahn in derselben angelegt werden, so dürfte dieser Stadttheil auch in geschäftlicher Hinsicht noch einer großen Zukunft entgegengehen. Wie verlautet, trifft am 17. d. Mts. der Bischof von Ermland Dr. Crementz behufs Vornahme der canonischen Kirchen-Visitation der kath. Pfarrkirche hier ein. Am 18. wird er die Firmung spenden, am 19. nach Tiefenau zu gleichem Behufe sich begeben und am 20. von hier aus die Rückreise antreten. Hoffentlich werden bei Gelegenheit der Anwesenheit des Bischofs hierselbst die seit Jahren zwischen dem Kirchen-Collegium und einzelnen Gemeindegliedern bestehenden Mißhelligkeiten geschlichtet werden. — In der gestern stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, noch weitere 20 pCt. also im Ganzen 340 pCt. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer als Communalsteuer im laufenden Etatsjahre zu erheben.

Ω Konitz, 6. Septbr. Die Zöglinge des hiesigen Gymnasiums und die Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen werden künftigen Freitag (??) mittelst Extrazuges nach Bahnhof Firchau fahren, um in Verbindung mit verschiedenen dort aufgestellten Landschulen den Kaiser zu begrüßen. Die Schüler und Schülerinnen sollen in zwei Gliedern dort aufgestellt werden und Letztere in hellen, wenn möglich weißen Kleidern erscheinen und ein kleines Körbchen mit Blumen angefüllt, Erstere aber farbige Fähnchen in den Händen halten. Sollte sich indeß die Nachricht von der Fürstenzusammenkunft am Freitag in Danzig bestätigen, so würden die Konitzer Schüler sich zur Begrüßung des Kaisers, des Kronprinzen und der andern hohen Herrschaften auf dem hiesigen Bahnhofe aufstellen. — Mit Guirlanden- und Kränzewinden für Konitz, Firchau 2c. sind zur Zeit am Orte viele Personen beschäftigt. Fahnen und Fähnchen sind in großer Menge aus Berlin eingetroffen. Die Stadt Flatow, welche zu den Kaisertagen 500 Fahnen bestellt hat, bietet dieselben zum Verkaufe an. — Die Hafer- und Erbsenernte ist hier im Allgemeinen beendet. Beide Getreidearten sind trotz der häufigen Niederschläge in genügender Trockenheit unter Dach und Fach gekommen und liefern guten Stroh- und Körnerertrag. Von den bei uns angebauten Halmfrüchten wartet nur noch die Spätgerste auf die Sense. Dieselbe ist, wie Roggen und Weizen, in vielen Schlägen klein im Stroh geblieben, weist aber auch wie jene eine befriedigende Aehrenbildung auf. Die Kartoffeln gerathen, falls der stete Regen nicht Fäule 2c. erzeugt, durchweg gut. Die Knollen sind trotz ihrer bedeutenden Größe sehr schmackhaft.

♂♂ Osterode, 6. September. Gegenwärtig weilt in unserer Stadt der durch die Einführung der Finanzwirthschaft in Ostrumelien bekannte osmanische Finanz-Director Schmidt, ein Bruder des hiesigen Fabrikbesitzer Schmidt. — Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkte war eine Masse Vieh aufgetrieben. Die Preise für Hornvieh waren sehr gedrückt, wogegen die Pferde sehr gut bezahlt wurden.

8 Königsberg, 6. Septbr. Ueber die letzten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses von Ostpreußen ist noch Folgendes mitzutheilen: Von dem Landesdirector ist der Entwurf eines Normalbesoldungsplans für die Vorsteher und Lehrer der drei Provinzial-Taubstummen-Anstalten vorgelegt. Derselbe ist einer Commission zur Vorprüfung überwiesen worden. Letztere beantragt, den Entwurf in folgender Art anzunehmen und dem Provinzial-Landtage zur Genehmigung vorzulegen 1) Vorsteherstelle der Anstalt zu Königsberg. Gehalt 4000 *M.* und freie Dienstwohnung im Werth von 600 *M.*, 2) Vorsteherstelle in Angerburg 3600 *M.* bezw. 300 *M.*, 3) Vorsteherstelle in Rössel 3200 *M.* bezw. 300 *M.*, 4) 16 ordentliche Lehrerstellen mit einem Gehalt, beginnend mit 1200 *M.* und um je 100 *M.* steigend bis zur Höhe von 2700 *M.*, außerdem Wohnungsgeldzuschuß für jeden Lehrer in Königsberg 300 *M.*, in Angerburg und Rössel 150 *M.*, 5) 4 Hilfslehrerstellen mit einem Gehalt beginnend mit 900 *M.*, aufsteigend um je 100 *M.* bis 1200 *M.* Das Aufrücken der Lehrer in die höhere Gehaltsstufe erfolgt nach Maßgabe des Dienstalters und ist in jedem einzelnen Falle von der Genehmigung des Provinzialausschusses abhängig; in den Vorsteherstellen findet eine Ascension nicht statt. Der Provinzialausschuß nahm die Commissionsanträge an. — In der Idiotenanstalt zu Rastenburg hatte der Provinzialverband bisher 14 Freistellen zu besetzen, wogegen derselbe der Anstalt eine Subvention von 5040 *M.* gewährte. Durch Beschluß des Provinzial-Landtags ist der Provinzialausschuß ermächtigt worden, mit dem Curatorium genannter Anstalt, unter Abänderung des gegenwärtig bestehenden contractlichen Verhältnisses, einen anderweiten Vertrag dahin abzuschließen, daß 1) der Anstalt eine Provinzial-Subvention von jährlich 8000 *M.* zugesichert, dagegen 2) dem Provinzialverbande das Recht eingeräumt wird, 40 Stellen in der Idiotenanstalt zu Rastenburg gegen Zahlung eines jährlichen Pflegegeldes von 100 *M.* pro Kind zu besetzen. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Landesdirector mit dem Curatorium einen neuen Vertrag vereinbart und diesen nebst dem Entwurf eines Regulativs für die Besetzung der 40 Provinzialstellen vorgelegt. Beide Vorlagen wurden en bloc angenommen.

W. Königsberg, 6. September. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn per August 1881 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 83192 *M.*, im Güterverkehr 167071 *M.*, an Extraordinarien 17000 *M.*, zusammen 267 263 *M.*, im Monat August 1880 definitiv 306 436 *M.*, mithin weniger gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres 39 173 *M.* Vom 1. Januar bis ult. 1881 im Ganzen 1 951 261 *M.* gegen 2 268 007 im Jahre 1880, mithin weniger 316 746 *M.*

Bromberg, 6. Sept. Aus Veranlassung der Reise des Kaisers nach Konitz resp. Danzig traf vorgestern Nacht mit dem Courierzuge auf dem Wege nach Schneidemühl der Geh. Rath Kantzki vom Hofmarschallamte auf dem hiesigen Bahnhofe ein und conferirte während des Aufenthalts des Zuges mit Hrn. Ober-Bau- und Regierungsrath Schmeitzer. (Ostd. Pr)

Vermischtes.

Berlin, 6. Sept. Dem Magistrat ist vom Staatssecretär im Reichspostamt, Stephan, ein kostbares Erinnerungsblatt geschenkt, welches die Betheiligung der Reichspost bei dem Einzuge der Prinzessin Wilhelm im Februar d. J. in dem Augenblick darstellt, wo die Postbeamten und Postillone vom Brandenburger Thor kommend, den Anfang der Linden erreichen.

— Wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, ist der Einsturz des Pferdestalles des Omnibus-Depots an dem Landsberger Platz und der Friedensstraße wesentlich dadurch veranlaßt, daß die Straße an dieser Stelle früher um ca. 5 Fuß niedriger gelegt ist. Die Fundamente sind dadurch zum größesten Theil freigelegt worden und hatten ihren Halt in der Erde verloren, so daß das durch den Telegraphen-Kabel-Graben in seinem Zusammenhang und Halt unterbrochene Erdreich dem Druck des Gebäudes nicht widerstehen konnte.

* Herr Albert Niemann ist wieder in Berlin eingetroffen. Sein Gastspiel an der königlichen Oper beginnt am 1. Oktober. Bekanntlich ist Niemann Ehrenmitglied der Hofoper und hat sich bis zum Jahre 1884 verpflichtet, in jedem Winter (vom Oktober bis April) zu singen. Er erhält pro Abend ein Honorar von 750 M.

* Zu der mehrfach besprochenen Angelegenheit Dr. Förster-Stöcker-Schramm liegen nunmehr in der „Kreuzztg." nachstehende zwei Erklärungen vor. Die eine des Hofpredigers Stöcker lautet: „Als ich damals von einer Reise zurückkam, wurde ich von verschiedenen Personen bestürmt, die unerquickliche Angelegenheit, wenn irgend möglich, beilegen zu helfen. Ich bat deshalb Hrn. Studiosus v. Schramm, mich zu besuchen, ohne jedoch mit Hrn. Dr. Förster irgend ein Wort über die Sache gewechselt oder irgend einen Auftrag von ihm erhalten zu haben. Schon hieraus geht hervor, daß ich die Vermittelung eines Ehrenhandels zwischen den beiden Persönlichkeiten nicht habe übernehmen können. Vielmehr habe ich versucht, Hrn. Stud. v. Schramm zur Anerkennung seines Unrechts und zu einer Erklärung hierüber zu bewegen. Da mir von anderer Seite gesagt war, daß die Möglichkeit eines Zweikampfes nicht ausgeschlossen sei, habe ich im Laufe des Gesprächs auch diesen Punkt berührt, um mir über die Sachlage volle Klarheit zu verschaffen und früheren Rath ertheilen zu können. Daß ich mich bemüht hätte, Hrn. v. Schramm zu einer nachträglichen Forderung zu bewegen, muß ich als ein Mißverständniß bezeichnen, als Hrn. Stud. v. Schramm sofort auch diesen Punkt ablehnend beantwortete, glaube ich, kein Wort weiter darüber verloren zu haben. Bemerke noch, daß ich weder damals noch später an Hrn. Dr. Förster über die Besprechung mit Hrn. v. Schramm irgend eine Mittheilung gemacht habe, weil ich dieselbe lediglich als einen privaten Versuch ansah, auf den letzteren in versöhnlichem Sinne einzuwirken." — Dahingegen erklärt Hr. v. Schramm kurz und bündig: „Daß Hr. Stöcker mich im Auftrage Dr. Försters gefordert habe, sondern daß verschiedene Personen, unter diesen auch Hr. Stöcker, sich bemüht haben, mich zur Annahme einer nachträglichen Forderung des Hrn. Dr. Förster zu bewegen, und daß diese Forderung auch später erfolgt sei." Die Aussage des Hrn. Stöcker klingt äußerst unsicher; um so bestimmter und überraschender — für die Stellung eines Geistlichen, eines Hofpredigers zur Duellfrage — lautet die Aeußerung des Hrn. v. Schramm.

Paris, 6. September. Der gestrige Eisenbahnunfall bei Charenton, unmittelbar vor den Thoren von Paris, gehört zu den fürchterlichsten, deren die Chronik gedenkt. Ein Telegramm der „Voss. Ztg." berichtet darüber: Die Zahl der Todten beträgt bisher 21, die der meist Schwerverwundeten 30, von denen mindestens noch ein Drittel sterben dürfte. Veranlaßt wurde das Unglück durch Zugverspätungen. Der zermalmte Lokalzug hätte zur Zeit des Unglücks schon seit einer Viertelstunde in Paris angekommen sein müssen, und der Marseiller Schnellzug, der in jenen hineingefahren ist, hatte ungeheuer erhöhte Geschwindigkeit, weil er den Zeitverlust einzubringen hatte. Die Erbitterung gegen die Paris-Lyoner Mittelmeerbahn ist außerordentlich. Diese hat förmlich das Privilegium der Bahnunglücke und es steigert sich die unerhörte Barbarei, bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum, unter welchem sich verzweifelte Verwandte ermarteter Reisender befanden, jede Auskunft über die Namen der Verunglückten zu verweigern, trotzdem dieselben der Verwaltung seit Mittag bekannt waren. Die Leichen wurden Nachts nach der Morgue geschafft, wohin jetzt eine furchtbare Völkerwanderung stattfindet. Im Marseiller Schnellzug, dessen Passagiere sämmtlich unverletzt davonkamen, befand sich der Bruder des Königs von Siam mit Gefolge. Nach dem Zusammenstoß ausgestiegen, war seine einzige Sorge, ob eine Anzahl Affen, die er in einem besonderen Waggon mitführte, unverletzt geblieben war. Der Anblick der Unglücksstelle war fürchterlich. Die Schnellzug-Locomotive hatte sich senkrecht aufgebäumt, war auf den letzten Waggon des Lokalzugs geklettert und hatte ihn förmlich zermalmt. Die Insassen wurden sämmtlich getödtet. Jeder Leiche fehlt entweder der Kopf oder einige Gliedmaßen. Viele Passagiere hatten das Heranrasen des Schnellzugs bemerkt und waren vor dem Zusammenstoß abgesprungen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 7. September. Das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" telegraphirt: Von einer Reise Bismarcks zu der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft in Westpreußen ist nichts bekannt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. September.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	78,20	77,90
Sept.-Okt.	229,50	229,00	II. Orient-Anl	61,70	61,80
April-Mai	224,50	225,00	1877er Russen	93,30	93,20
Roggen			1880er „	75,10	75,20
Sept.-Okt.	177,70	177,50	Berg.-Märk. St.-Act.	123,00	122,70
April-Mai	166,20	165,70	Mlawka Bahn	102,00	102,00
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	272,50	266,00
Sept.-Okt.	24,40	24,20	Franzosen	618,00	620,50
Rüböl			Galizier St.-A	139,20	139,20
Sept.-Oct.	56,70	57,20	Rum. 6% St.-A	103,70	103,50
April-Mai	57,10	57,60	Cred.-Actien	613,00	616,00
Spiritus loco	59,80	59,70	Disc.-Comm.	220,50	219,90
September	58,90	58,90	Deutsche Bk.	170,10	170,10
4% Consols	101,30	101,30	Laurahütte-Actien	115,70	116,10
3½% westpr. Pfandbr.	92,30	92,30	Oestr. Noten	173,60	173,60
4% westpr. Pfandbr.	101,50	101,50	Russ. Noten	219,70	219,60
			Kurz Warsch.	219,25	218,75
4½% westpr. Pfandbr.	104,10	104,10	Kurz London	—	20,485
			Lang London	—	20,275

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. Septbr.-Oktober 238 Br., 236 Gd., pr. Oktober-November 232 Br., 230 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Septbr.-Oktober 171 Br., 169 Gd., pr. Oktober-November 169 Br., 168 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 58,50, pr. Oktober 59,50. — Spiritus fest, pr. September 51¼ Br., pr. Oktober-November 48½ Br., pr. Nov.-Dez. 47 Br., pr. April-Mai 45½ Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum befestigt, Standard white loco 8,00 Br., 7,80 Gd., pr. September 7,80 Gd., pr. Oktober-Dezbr. 8,00 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 6. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,70, pr. Oktober 7,80, pr. Nov.-Dezember 7,95, pr. Januar 8,10. Alles bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Effecten-Societät. Credit-Actien 305⅝, Franzosen 309⅞, Lombarden 135, 1880er Russen 75¼. Fest.

Amsterdam, 6. Septbr. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November 322. Roggen pr. Oktober 216 pr. März 197.

Antwerpen, 6. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. und Br., pr. Oktober 20⅛ bez., 20¼ Br., pr. Okt.-Dezember 20½ Br., pr. Januar 20¾ Br. Fest.

Antwerpen, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste fest.

Paris, 6. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 31,60, pr. Oktbr. 31,60, pr. November-Febr. 31,60, pr. Januar-April 31,75. — Roggen fest, pr. Septbr. 22,00, pr. Januar-April 22,25. — Mehl weichend, pr. September 9 Marques 65,75, pr. Okt. 9 Marques 66,25, pr. Novbr.-Febr. 9 Marques 66,50, pr. Jan.-April 9 Marques 67,00. — Rüböl weichend, pr. September 83,50, pr. Oktbr. 83,50, pr. Nov.-Dezbr. 83,50, pr. Januar-April 83,00. — Spiritus matt, pr. Sept. 64,00, pr. Oktbr. 64,00, pr. November-Dezember 64,25, pr. Januar-April 64,75. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Septbr. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 87,10. 3 pCt. Rente 85,45, Anleihe de 1872 116,40, Italien. 5 pCt. Rente 89,90, Oesterr. Goldrente 82½, Ungar. Goldrente 102¼, Russen de 1877 93,00, Franzosen 767,50, Lombard. Eisenb.-Actien 345, Lombard. Prioritäten 289, Türken de 1865 17,45, 6 pCt. Rum. Rente —, Credit mobilier 735, Spanier exter. 26⅜, do. inter. 24⅞, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 750, Societe generale 745, Credit foncier 1635, Aegypter 398, Banque de Paris 1270, Banque d'escompte 830, Banque hypothecaire 660, III. Orientanleihe 62⅛, Türkenloose 58,50, Londoner Wechsel 25,33½, 4 pCt. ungarische Goldrente 77⅞, 5 pCt. Rumänische Anleihe 91, Galizier —.

Liverpool, 6. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Brasilianer ⅛ d. theurer. Middl. amerikanische Oktober-November-Lieferung 6[17]/32, Novbr.-Dezember-Lieferung 6½ d.

Liverpool, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen 2, Mais 1 d. billiger, Mehl matt.

London, 6. Septbr. Consols 99. Preußische 4% Consols 100⅛. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 88⅝. Lombarden 13⅝. 3% Lombarden alte 11⅜. 3% Lombarden neue 11½. 5% Russen de 1871 87½. 5% Russen de 1872 89½. 5% Russen de 1873 89⅝. 5% Türken de 1865 17. 5% fundirte Amerikaner 104⅜. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26⅛. 6% unif. Aegypter 78⅛. Silber —. 4% ungar. Goldrente 76¾. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,74. Wien 11,95. Paris 25,60. Petersburg 25¼. Platzdiscont 3¾ pCt.

Petersburg, 6. Septbr. Wechsel London, 3 Monat 26⅛. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 222¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 131¾. Wechsel Paris, 3 Monat 274¼. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 229½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestlt.) 225. Russ. Anl. de 1873 —. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7,60. Große russische Eisenbahnen 258. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126. 2. Orientanleihe 90¾. 3. Orient-Anleihe 90⅞. Privatdiscont 5¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 57,00. pr. August 57,00. Weizen loco 16,50. Roggen loco 11,50. Hafer loco 5,30. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 15,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London in Gold 4,79½. Wechsel auf Paris 5,25. 5 pCt. fundirte Anleihe 101. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116¼. Erie-Bahn 42½ Central-Pacific 115. Newyork-Centralbahn 142¾. Chicago-Eisenbahn 136⅛. — Waaren-Bericht Baumwolle in Newyork 12½, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 85 C. Mehl 6 D. 00 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 42½ C., Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 42½ C., do. pr. Okt. 1 D. 45 C., do. pr. Nov 1 D. 47½ C. — Mais (old mixed) 70 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11 11/16, do. Fairbanks 12⅛, do. Rohe u. Brothers 11 11/16. Speck (short clear) 10¼ C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Septbr.

Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—136℔	240—260 M. Br.	190—250 M. bez.
hochbunt	125—136℔	235—255 M. Br.	
hellbunt	120—135℔	220—250 M. Br.	
bunt	120—135℔	215—240 M. Br.	
roth	125—135℔	220—235 M. Br.	
ordinair	120—130℔	210—225 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 220 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-Oktober 216 M. bez. und Gd., pr. Oktober-November 215 M. bez., 214½ M. Gd., pr. April-Mai 213 M. bez., 214 M. Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 170—174 M., trans. 173 M.
feinkörnig pr. 120℔ 169—172 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 173 M., trans. 171 M.
Auf Lieferung pr. Sept. inländ. 174 M. bez., unterpolnischer 172 M. bez., pr. Septbr.-Oktober inländ. 172 M. bez., unterpoln. 170 M. bez., pr. Septbr.-Oktbr. trans. 166 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 111/16℔ 155—175 M.
kleine 108℔ 146 M.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer 125—135 M. trans.
pr. Oktbr.-November trans. 127 M. Gd.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔
russische 240—250 M.
Regulirungspreis unterpoln. 255, trans. 252 M.
Auf Lieferung pr. Sept.-Oktober transit 253 M. Br.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔
265—266 M., transit 265 M.
Regulirungspreis transit 270 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 41—46 M., schottische Maschinen- 43—44 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,80 Gd. 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,00 Gd. 4 pCt. do. do. 100,80 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. September 1881.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag starker Nebel, dann schön und warm. Wind: N.

Weizen loco genügend zugeführt, fand auch gute Kauflust zu unveränderten und behaupteten Preisen und wurden 500 Tonnen, darunter 185 Tonnen alt verkauft. Es ist bezahlt für Sommer- 122℔ 215 M., rothbunt 130/1℔ 233 M., bunt und hellfarbig 114—120℔ 206—218 M., hellbunt 122—128/9℔ 220—233 M., hochbunt und glasig 129—135℔ 233—250 M., alt abfallend 114℔ 190 M., hellbunt 123℔ 220 M., 126℔ 230 M., russisch roth 126℔ 225 M., 133℔ 230 M., rothbunt 126—128℔ 223—226 M. pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Okt. 216 M. bez., Oktober-Novbr. 215 M. bez., 214½ M. Gd., April-Mai 213 M. bez. Regulirungspreis 220 M.

Roggen loco fest und nach Qualität für inländischen 120—125℔ 170—180 M., für polnischen zum Transit 114—126℔ 163—179 M., für russischen zum Transit 117℔ 167 M. pr. Tonne bezahlt. Termine Septbr. inländ. 174 M. bez., unterpolnischer Transit 172 M. bez., Septbr.-Oktober inländ. 172 M. bez., unterpolnischer zum Transit 170 M. bez., Transit 166 M. bez., Oktober-Novbr. Transit 165 M. Br., 163 M. Gd. Regulirungspreis 173 M., Transit 172 M. — Gerste loco flau und nur billiger zu verkaufen, große brachte 110—114℔ 156—158 M., feine 117℔ 165 M., extra feine weiße 116℔ 175 M. pr. Tonne. Kleine 108℔ ist zu 146 M. pr. Tonne verkauft. — Hafer loco polnischer zum Transit schwarzer 125, 135 M., russischer zum Transit 130 M. pr. Tonne bez. — Leinsaat loco poln. zum Transit 195 M. bezahlt. — Winterraps loco matter. Inländischer zu 262, 265, 266 M., polnischer zum Transit 268 M. pr. Tonne gekauft. — Winterrübsen loco flau, inländ. zu 250 M., russ. zum Transit zu 250 M., Sommer- zu 240 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus geschäftslos.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 118/9℔ 207, 123/4℔ 214, 216,50, 124/5℔ 218,75, 125℔ 223,50, 127/8℔ 225,75 M. bez., bunter 125℔ 218,75 M. bez., rother 119/20℔ 209,50, 213, 125/6℔ 223,50, Sommer- 126/7℔ 221 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 173,75, 122℔ 177,50, 123℔ 178,75, 125/6℔ 182,50, 127/8℔ 185,50 M. bez., russ. ab Bahn 113/4℔ und 114℔ 165, 118℔ 171,25, 119℔ 172,50, 120℔ 172,50, 173,75 M. bez., pr. September 176½ M. Br., 174 M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 170 M. Br., 167½ M. Gd., pr. Frühjahr 1882 164 M. Br., 161½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 142,75, 148,50, 154,25, 160 M. bez., kleine 131,50, 137, 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 128, 132 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 211,50, 214,25 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 236, 238,75, 241,50 M. bez., Dotter russ. 233,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 60 M. bez., pr. Septbr. 59 M. bez., pr. Sept.-Oktober 56½ M. Br., 56¼ M. Gd., pr. November 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd., pr. November-April 54 M. Br., pr. Frühjahr 54¾ M. Br., 54½ M. Gd., 1. Hälfte Sept. 59½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Septbr. Weizen pr. September-Oktober 228,50, pr. April-Mai 223,50. — Roggen pr. Septbr.-Oktober 175,50, pr. Oktober-November 170,50, pr. April-Mai 163,50. — Rübsen 100 Kilogr. pr. Sept.-Oktober 265,00 — Rüböl 100 Kilogr. pr. Septbr.-Oktober 58,20, pr. April-Mai 58,50. — Spiritus loco 58,80. pr. September 58,20, pr. September-Oktober 56,00, pr. April-Mai 54,00. — Petroleum pr. Sept.-Okt. 8,25.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco 205—241 M. gef., pr. Sept.- 229½—228½—229 M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 229½—228½—229 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 226 bis 225—225½ M. bez., pr. Novbr.-Dezember 223½—222½ bis 223 M. bez., pr. April-Mai 224½—224—225 M. bez. Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis 229 M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 180—188 M. gef., pr. September 180½—181½ M. bez., pr. September-Oktober 176¾—177½ M. bez., pr. Oktober-Novbr. 171¼—172 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 167½—168 M. bez., pr. April-Mai 165—166 M. bez., neuer inländ. 181—184 M., feiner inländ. 185—186 M. ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M. bez. — Hafer loco pr. 1000 Kilo 140—168 M. gef., ost- und westpreuß. 143—150 M., russischer 142—148 M., pomm. und mecklenb. 144—150 M., schlesischer und böhm. 143—150 M. bez., fein weiß mecklenburger — M. ab Bahn bez., pr. Sept.-Oktober 144—144½ M. bez., pr. Oktbr.-November 145 M. bez., pr. Nov.-Dez. 145½ M., pr. April-Mai 149½ M. bez. — Gerste loco 150—190 M. pr. 1000 Kilo. — Mais loco 141—145 M. geford., pr. Sept. 141 M., pr. Septbr.-Oktober 141 M. pr. Oktober-Nov. 143 M., pr. November-Dezbr. 145½ M., pr. April-Mai 141 M. bezahlt. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165 bis 183 M., Kochwaare 184 bis 210 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29,50 bis 28,50 M., No. 0 u. 1 28,50—27,50 M. — Roggenmehl No. 0 26,00—25,00 M., No. 0 u. 1 25—24 M., pr. Sept. 23,85—24 M. bez., pr. Septb.-October 23,80—95 M. bez., pr. Okt.-Novbr. 23,40— bis 50 M. bez., pr. Nov.-Dezember 23—23,20 M. bez., pr. April-Mai 22,50—60 M. bez. Gekünd. 500 Ctr. Kündigungspreis 23,90 M. — Borsigmühle Nr. 0 u. 1 26,50 M. bez. — Oelsaaten. Winter-Raps 254 bis 266 M. Winterrübsen 250—263 M. — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 56,8 M., pr. Septbr. 58 bis 57,2 M. bez., pr. September-Okt. 58—57,2 M. bez., pr. Oktober-November 58—57,4 M. bez., pr. November-Dez. 58,3—57,5 M. bez., pr. April-Mai 58,1—57,7 M. bez. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 57,8 M. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 62 M. — Petroleum 100 Kilo loco — M., pr. Sept. 24,3 M. bez. pr. September-Oktober 24,3 M. bez., pr. Oktober-Nov. 24,6 M. bez., pr. November-Dezember 25 M. bez., pr. Dezember-Januar 25,3—4 M. bez. Gek. 2200 Ctr. Kündigungspreis 24,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 59,5—4—7 M. bez., pr. September 58,6—5—9 M. bez., pr. September-Oktober 56,5—3—7 M. bez., pr. Oktober-November 55,5—4—6 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 54,4—3—6 M. bez., pr. April-Mai 54,9—7—9 M. bez.

Frankfurt a. M., 5. Sept. (J. Harburger.) Weizen hiesiger und Wetterauer 25 M., fremder 24½—25 M. — Roggen neuer 19½—20½. — Gerste — M. — Hafer 16—17 M. — Raps 28½—¾ M. — Weizenmehl Nr. 00 32½—¾ M., 0 30½—¾ M., Nr. I. 27½—¾ M., Nr. II. 25½—¾ M. Nr. III. 22½—¾ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Anker Marke 25 M. September bis Mai ab Berlin, Nr. II. do. — M. — Das Geschäft am heutigen Markte verlief in gedrückter Stimmung und fanden bei wenig veränderten Preisen nur unbedeutende Umsätze statt. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Zucker.

Magdeburg, 4. Sept. Rohzucker. In Kornzucker effectiver Waare ruhte das Geschäft in vergangener Woche vollständig, da die alten Bestände gänzlich geräumt sind. Neue Fabrikate werden erst in den nächsten Tagen erwartet. Frage auf Lieferung per erste Monate der Campagne war vielseitig vorhanden, überhaupt ist die Stimmung für den Artikel als eine recht feste zu bezeichnen. Was von Nachproducten offerirt wurde, fand recht günstigen Markt, so daß successive circa 50 ₰ pr. Ctr. höhere Preise zu erzielen waren. Die Umsätze hierin belaufen sich auf 8000 Ctr. Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war während der verflossenen 8 Tage zwar eine ruhige, jedoch andauernd feste, und wurden für die verkauften 5000 Brode und 2500 Centner gemahlene Zucker die vollbehaupteten vorwöchentlichen Preise erzielt. Von neuem, I. gemahlenen Melis wurden die ersten fertigen Partien offerirt und a 38,00—38,25 M. begeben. — Melasse 4,50—4,80 M., 42—43° Bé. excl. Tonne. Notirungen bei Posten erster Hand: Nachproducte, excl. 88—94 pCt. 25,00—29,50 M. Melis, ffein, excl. Faß 40,00—40,25 M., do. mittel excl. Faß 39,75 M. Gemahlene Raffinade II., incl. Faß, 38,25—38,75 M. Gemahlene Melis I., incl. Faß 37,75—38,25 M. pr. 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Septbr. — Wind: ONO.

Gesegelt: Jacoba Johanna, v. d. Meulen, Termunterzyl; Helene, Thede, Flensburg; Reinhold, Koß, Kopenhagen; Holz.

7. September. Wind: ONO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 11 Zoll.

Wind: W. — Wetter: klar schön, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Sandau, Benneard, Heringe.

Stromab:

Jaroß, Rosenblatt, Lublin, Danzig, 1 Tr., 144 St. h. Plançons, 91 St. w. Sleeper, 101 St. weiche Mauerlatten, 711 St. w. Balken und Mauerlatten, 985 St. eichene Rund- und 224 St. einf. kieferne Schwellen.

Kraskowski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 49 150 Kilogr. Weizen.

Schmidt, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 51 277 Kilogr. Weizen, 9943 Kilogr. Roggen.

Strauch, Stolz, Johannesburg (Preußen), Driesen, 7 Tr., 3003 St. Rundkiefern.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 6. Septbr. Heute früh kam die mit Kohlen beladene Bark „Richard", auf der Fahrt von Swinemünde nach hier im Schlepptau zweier Dampfer bei Gotzlow in den Wiesen fest. Ferner gerieth gestern Abend die mit Kohlen beladene Brigg „Oceanide" auf der Fahrt von Swinemünde nach hier bei der Stepnitzer Bucht auf Grund.

Stralsund, 5. Septbr. Die deutsche Kuff „Sara" aus Barth, auf der Reise von Stolpmünde mit einer Ladung Bretter nach Kiel, ist voller Wasser, auf der Ladung treibend und mit gekapptem Besanmast hier binnen gekommen.

Wittow (auf Rügen), 5. September. Die Rügenschen Yachten „Elise" und „Wilhelmine" sind in der Nähe gestrandet und wahrscheinlich verloren.

Kiel, 3. Septbr. Die Yacht „Louise Auguste", aus Svendborg, mit Pflastersteinen von Lysekil nach Kiel, ist heute stark leck geworden und mußte daher in der Kieler Föhrde gegenüber Friedrichsort auf Grund gesetzt werden.

Kopenhagen, 3. Septbr. Das deutsche Schiff „Constantin" ist durch Taucher untersucht und unbeschädigt gefunden worden. Das Schiff wird die Reise fortsetzen.

Berliner Fondsbörse vom 6. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht festen Haltung; die Course setzten sowohl auf dem internationalen wie auf dem lokalen Speculationsmarkt zumeist etwas höher ein und konnten im Verlauf der Börse bei sehr reservirtem Angebot vielfach noch weitere Besserung erzielen. In dieser Beziehung waren namentlich die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und anderweitige von der Speculation günstig aufgenommene Meldungen von Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen und einige speculative Hauptdevisen hatten gute Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupt-Tendenz entsprechend vielfach etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren gleichfalls fester und etwas lebhafter. Der Privat-Discont wurde mit 4¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien und Franzosen zu höheren Coursen lebhaft um, Lombarden waren gleichfalls steigend und nicht unbelebt. Von den fremden Fonds sind österreichisch-ungarische Renten und russische Anleihen als steigend und ziemlich lebhaft zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest, aber ruhig. Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren fester; Industrie-Papiere fest und in mässigem Verkehr; Montanwerthe fester. Eisenbahn-Actien fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,75
Consolidirte Anleihe	4½	106,10
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—
do. do.	4	100,80
do. do.	4½	—
Pommersche Pfandbr.	3½	91,90
do. do.	4	100,80
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	100,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,30
do. do.	4	101,50
do. do.	4	100,50
do. II. Ser.	4½	103,10
do. do. II.	4	100,30
do. do. II. Ser.	4½	103,10
Pomm. Rentenbriefe	4	101,10
Posensche do.	4	100,40
Preussische do.	4	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,00
do. Papierrente	5	77,25
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	77,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	78,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	89,80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,25
do. do. von 1872	5	90,25
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 6% do. 1877	5	93,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,00
do. III. Orient-Anl.	5	61,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,75
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,90
Amerik. 6% pr. 1881	6	—
do. do. Anleihe	5	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	126,50
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,50
Türk. Anleihe v. 1865		18,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,80
II. u. IV. Em.	5	105,60
III., V., VI. Em.	5	100,40
II. Em.	4½	101,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	116,10
do. do. v. 1876	5	107,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,90
do. do.	4	97,90
do. do.	5	107,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,25
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	66,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,50
Russ. Central- do.	5	78,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	102,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	348,00
do. Loose v. 1860	5	125,75
do. Loose v. 1864	—	328,00
Oldenburger Loose	3	152,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,80
do. do. von 1866	5	155,30
Ungar. Loose	—	237,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	49,50	¾
Bergisch-Märkische	122,75	5⅛
Berlin-Anhalt	136,25	6
Berlin-Dresden	23,40	
Berlin-Görlitz	33,70	
do. St.-Pr.	96,75	3½
Berlin-Hamburg	292,75	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	4
Berlin-Stettin	116,90	4¾
Breslau-Schw.-Frbg.	105,90	4¾
Köln-Minden	151,40	6
Halle-Sorau-Guben	25,00	
do. St.-Pr.	98,25	5
Märkisch-Posen	35,00	
do. St.-Pr.	115,2	5
Magdeburg-Halberst.	—	
- B.	88,25	3½
- C.	125,50	5
Mainz-Ludwigshafen	102,00	4
Marienbg-Mlawka St-A	59,80	¼
do. do. St.-Pr.	102,00	5
Nordhausen-Erfurt	33,10	
do. St.-Pr.	99,25	5
Oberschles. A. und C.	247,50	10⅘
do. Lit. B.	196,25	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	53,70	
do. St.-Pr.	93,80	2½
Rechte Oderuferbahn	167,75	7 11/12
do. St.-Pr.	164,40	7 11/12
Rheinische	162,10	6⅓
Rhein-Nahe	17,40	
Saal-Bahn	75,50	
Stargard-Posen	103,80	4½

		Div. 1880
Thüringer	211,40	
Tilsit-Insterburg	21,10	
do. St.-Pr.	80,50	3½
Weimar-Gera gar.	51,50	4½
do. St.-Pr.	38,90	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	139,20	7,74
Gotthardbahn	76,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	4½
Lüttich-Limburg	13,25	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	398,00	4
do. Lit. B.	455,00	5
†Reichenb.-Pardb.	72,00	4
Rumänier	62,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	140,25	7
Schweiz. Unionb.	46,50	
do. Westb.	32,90	
Südösterr. Lombard.	264,00	
Warschau-Wien	263,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,90
†Kaschau-Oderberg	5	82,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	383,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,00
do. do. Elbethal	5	87,40
Rum. Schuldversch.	6	100,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	90,75
†Ungar. Nordostbahn	5	79,20
†Ungar. Ostbahn	5	97,30
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	5	100,25
†Mosko-Rjäsan	5	103,70
†Mosko-Smolensk	5	96,25
Rybinsk Bologoye	5	88,50
†Rjäsan-Koslow	5	100,50
†Warschau-Teresp.	5	98,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	197,00	9 [illegible]
Berliner Handelsges.	121,25	5 [illegible]
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	77,00	[illegible]
Bremer Bank	108,00	4 [illegible]
Bresl. Discontobank	102,30	6
Danziger Privatbank	110,25	5½
Darmst. Bank	170,50	9½
Deutsche Genoss.-B.	134,00	[illegible]
Deutsche Bank	170,10	10
Deutsch. Eff. u. W.	139,75	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,50	5¼
Discont-Command.	219,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	100,50	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	143,00	7
Hannöversche Bank	107,25	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	98,00	4
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	6
Magdeb. Priv.-Bk.	116,75	5⅘
Meininger Creditbank	104,90	5
Norddeutsche Bank	193,00	12
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	59,50	0
Posener Prov.-Bk.	128,00	9½
Preuss. Boden-Credit	110,50	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,10	9½
Schaffhaus. Bankver.	93,00	9½
Schles. Bankverein	113,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,00	8
Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	11,000	100
Bauverein Passage	29,40	1
Deutsche Bauges.	64,00	½
do. Eisenb.-B.-Ges.	4,00	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	86,25	6
Gr. Berl. Pferdebahn	185,90	9
Berl. Pappen-Fabrik	80,10	5
Wöhlert, Maschinenf.	36,00	
Wilhelmshütte	33,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	42,00	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,00	—
Königs- u. Laurahütte	116,10	—
Stollberg, Zink	26,25	—
do. St.-Pr.	87,0	5
Victoria-Hütte	18,40	—

Wechsel-Cours v. 6. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	4	20,485
do.	3 Mon.	4	20,275
Paris	8 Tg.	3½	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,80
do.	2 Mon.	3½	80,30
Wien	8 Tg.	4	173,65
do.	2 Mon.	4	172,45
Petersburg	3 Wch.	6	218,90
do.	3 Mon.	6	217,5[illegible]
Warschau	8 Tg.	6	218,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	1397,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	173,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	219,60

Meteorologische Depesche vom 6. Septbr.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	752	NNO	4	bedeckt	11	
Aberdeen	748	NW	3	bedeckt	12	1)
Christiansund	756	OSO	5	wolkig	16	
Kopenhagen	758	SO	2	heiter	14	
Stockholm	761	O	2	Nebel	14	
Haparanda	766	SW	2	halb bed.	8	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	SW	1	wolkenlos	10	
Cork, Queenstown	761	NO	3	wolkig	12	2)
Brest	749	S	3	bedeckt	14	
Helder	752	SSO	1	bedeckt	13	
Sylt	755	SSO	1	bedeckt	13	
Hamburg	756	SO	2	bedeckt	13	3)
Swinemünde	759	SO	2	wolkenlos	14	4)
Neufahrwasser	760	NNW	1	wolkig	16	5)
Memel	759	O	2	heiter	18	6)
Paris	755	SSW	2	wolkenlos	12	
Münster	755	SSW	3	bedeckt	15	
Karlsruhe	758	S	2	wolkig	15	7)
Wiesbaden	758	SO	1	bedeckt	16	8)
München	760	W	3	wolkig	14	
Leipzig	758	SO	1	bedeckt	14	
Berlin	758	SO	1	halb bed.	15	
Wien	760	still	—	heiter	13	
Breslau	760	SO	2	wolkenlos	14	9)
Ile d'Aix	763	SSO	5	wolkenlos	13	
Nizza	760	O	1	bedeckt	15	
Triest	761	still	—	wolkig	19	

1) Seegang leicht. 2) Seegang mässig. 3) Neblig. 4) Nachts Thau. 5) Nachts Regen. 6) Nachts starker Thau. 7) Nachmittags Nachts Regen. 8) Nachts Regen. 9) Starker Thau.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 7. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	760,5	SO	3	halbbed.	18	2
Neufahrwasser	760,6	NO	1	Nebel	16	—
Swinemunde	758,2	O	1	halbbed.	16	0
Kiel	757,0	SSO	2	Nebel	14	—
Skagen	758,0	SSO	3	bedeckt	15	2
Kopenhagen	758,2	SSO	2	Dunst	15	—
Bornholm Hammer	758,8	SSO	2	Regen	14	—
Stockholm	760,5	OSO	2	bedeckt	15	—
Riga	762,9	S	1	halbbed.	16	—

Der Barometer ist vor dem Canal stark gestiegen, sonst wenig verändert. Der Luftdruck ist gleichmässig vertheilt, daher Winde meist schwach; an der südlichen Nordsee und Ostsee vorwiegend südöstlich. Wetter veränderlich. Stellenweise regnerisch, Temperatur nahezu normal.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	759,2	17,8	NOlich, still, bedeckt.
7	8	759,9	16,2	Windstille, dicker Nebel.
	12	759,7	19,2	SOlich, still, bedeckt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das heute erfolgte Ableben des Königlichen Rechtsanwaltes und Notars Herrn Justizrathes **Heinrich August Breitenbach** hierdurch anzuzeigen. Wir verlieren in dem Verstorbenen, der seit mehr als 32 Jahren bei den Gerichten Danzigs als Rechtsanwalt und Notar thätig gewesen ist, einen durch hervorragende juristische Kenntnisse, klaren Verstand, strenge Rechtlichkeit und einen liebenswürdigen Character ausgezeichneten Standesgenossen und Collegen, welchem wir stets ein liebevolles Andenken bewahren werden.

Danzig, den 6. September 1881. (4089

Die Mitglieder, Staatsanwälte und Rechtsanwälte des Königl. Landgerichts und Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 2 der Börsen-Ordnung machen wir bekannt, daß wegen des bevorstehenden Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs

die Börsenversammlung

am **Donnerstag, den 8. d. Mts.** nicht im Artushofe, sondern in den **unteren Räumen der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15,** stattfindet, — am **Freitag, den 9. d. Mts.** aber ganz **ausfällt.**

Danzig, den 7. September 1881.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Albrecht.

Auction

im Pfandlokale Burg-Straße No. 14|15.

Sonnabend, den 10. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

diverse mahagoni und birk. Möbel, darunter 1 mah. Schreib-Sekretair, Kleiderspinde, Sophas, Sophatische, Kommoden, Sophaspiegel, 1 Wäschespind, 1 mah. Spieltisch, 1 Damenschreibtisch, diverse Porzellansachen, 1 Weckerahr, sowie **ein großes Segel**

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse No. 9.

Große

Auction

mit Strick-Wolle, wollenen und baumwollenen Strümpfen

Fischmarkt 10.

Donnerstag, den 8. Septbr. von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage **205 Dutzend naturel wollene Frauenstrümpfe, 110 Dutzend wollene Patent-Strümpfe und 250 Dutzend diverse wollene u. baumwollene Kinderstrümpfe, sämmtliche prima Qualität, sowie 645 Pfd. diverse gute Strickwolle** 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baar versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Herren Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam.

A. Collet,
Auctions-Commissarius u. Taxator.

Hamburg-Danzig

wird gegen den 15. d. M. wieder Dampfer **„Pinus"**, Capt. A. Jeß, expedirt. (4048

Güter-Anmeldungen werden erbeten.

Amsinck & Hell, Hamburg.
Storrer & Scott, Danzig.

Die Empfänger für von Newcastle per „Ariel" S/S hier angekommen: $A^{1}/_{50}$, $B^{1}/_{20}$, $C^{1}/_{30}$

50, 20 u. 30 Mulden Blei

wollen sich schleunigst melden bei (4087

G. L. Hein.

Dombauloose à M. 3,50.
Baden-Baden-Lotterie IV. Classe, Ziehung 10. Septbr. cr., Loose à M. 8.
Pyrmonter Silber-Lotterie, Ziehung 29. September cr., Loose à M. 1. —
Frankfurter Patent-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 30. Septbr. cr. Loose à M. 1.
Loose zur **Albert-Vereins-Lotterie in Dresden** à M. 5
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Erste Sendung frisch.

Astr. Perl-Caviar

(hellgrau)

empfiehlt (4105

Ch. Ahlers,
Holzmarkt 17.

Stearin- und Paraffin-Lichte

zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Stearin-Lichte zur Illumination

empfiehlt (3871

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Wegen rechtzeitiger Arrangements zu bevorstehenden Umzügen, bitte die Herren Interessenten mich mit Aufträgen recht baldigst beehren zu wollen.

H. Toews, Spediteur,
(3999) **Fleischergasse 43.**

NB. Die Ueberführung von Pianinos 2c. übernehme ebenfalls.

Dem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir meine Weinstube, verbunden mit kalter und warmer Küche, ergebenst in Erinnerung zu bringen.

P. J. Aycke & Co. Nachflgr.,
Emil Hartmann,
Hunde-Gasse No. 127.

Zur Herbst- und Winter-Saison

trafen die ersten Sendungen in

Modellhüten, Capotten,

Sammeten, Plüschen, Seiden-Stoffen, Bändern, Schnüren, Fantasiefedern,

sowie Nouveautes in

echten couleurten und abschattirten Federn, große Auswahl in **Filz-, Seiden-, Plüsch-, Velpel-,** sowie die beliebten **Palme-Hüte** ein und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. (4039

Filzhüte erbitte baldigst zum **Modernisiren** und **Waschen.** Neue Formen in größter Auswahl vorhanden. **Federn** zum **Waschen** und **Färben** bitte bis zum 15. September einzuliefern.

Auguste Neumann,
Gerbergasse No. 12.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang meiner Neuheiten für die Herbst-Saison ganz ergebenst anzuzeigen.

E. A. Kleefeld jun.

Gefällige Bestellungen erbitte baldigst.

Handschuh-Fabrik

von

E. Haak, Große Wollwebergasse No. 8, (3995

empfiehlt hiermit

Glacéhandschuhe in allen Qualitäten, Farben und Größen, Militär-Handschuhe und Binden, Herren-Shlipse in schwarz, farbig und weiß

bei großer Auswahl zu billigen festen Preisen.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des Waarenlagers der **Johann Kolb'schen Concursmasse**

Langgasse No. 53

wird täglich von **Morgens 9 bis Abends 6 Uhr** fortgesetzt.

Zum Verkauf stehen

Teppiche, Läuferzeuge, Wachstuche, Rouleaux und Tapeten

und bietet das Lager noch eine reiche Auswahl zu billigen festen Preisen.

Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse.

No. 4, Gr. Wollweber-Gasse No. 4,

bietet der große

Total-Ausverkauf

in **Strickwolle, Strümpfen, Tricotagen, Wäsche, Franzen, Perlbesätzen, Knöpfen,** sowie in sämmtlichen **Näh-Artikeln** in reichhaltiger Auswahl **bedeutend herabgesetzte Preise.**

Da ich krankheitshalber genöthigt bin mein Geschäft aufzugeben, so verkaufe, um das Lager schnell zu räumen, **sämmtliche Artikel zum Selbstkostenpreise.** (4040

Eine Partie Chemisetts, die früher 1 Mark gekostet, jetzt für 30 Pf.

Beste Singer-Nähmaschinen für 75 Mark.

Adolph Cohn, Gr. Wollwebergasse 4.



Herren- und Knaben-Hüte

in der neuesten Herbst-Saison

Jagd- und Reise-Hüte, Mützen

für Jagd, Reise und Haus,

empfiehlt bei größter Auswahl zu soliden festen Preisen

Louis Ehrlich,
(4027) Hundegasse No. 44.

Bonner Flaggen-Niederlage

bei

(4076) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Flaggen jeder Größe werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

A. Ulrich's Weinhandlung,

Brodbänkengasse 18, (2032
empfiehlt als Specialität:

Cap-Weine, Italienische Weine, Malaga Weine, Griechische Weine, Ungar-Weine, Wiskey & Genever.

Auction zu Praust mit fetten Stieren.

Dienstag, den 13. September 1881, Vormittags 11½ Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Flockenhagen** aus Osterwick vor dem Gasthause des Herrn **Kuck** zu Praust:

20 Stück fette Stiere

an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Sonstige zahlen sofort. (4065

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Danzig—Stettin.

Dampfer **„Kreßmann"** ladet hier nach Stettin. (3895

Ferdinand Prowe.

Lissabonner Weintrauben

empfing und empfiehlt (4079

A. W. Prahl.

Ich bin zurückgekehrt.

Sprechstunden: Vormittag v. 8—11 U.

Dr. Tornwaldt.

Viele hundert Mk. jährl.

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Spezereiwaarenhändler u. s. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

Menge	Ware	Preis
10 Pfund	Afric. Perl Mocca	M. 7.50
10 „	bester Maracaibo	„ 8.75
10 „	Iª Guatemala	„ 9.25
10 „	vorzügl. Perl Santos	„ 10.—
10 „	feinst. Plant. Ceylon	„ 10.75
10 „	hochfeinster Java	„ 12.—
10 „	echt Arab. Mocca	„ 13.—
4 „	vorzügl. Congo Thee	„ 6.50
4 „	fein. Souchong Thee	„ 8.—
4 „	feinst. Imperial Thee	„ 9.50
4 „	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	„ 12.—
4 „	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	„ 9.—
Beste holländ. Bauernbutter 25 Pfd. Kübel		„ 22.—

Aufträge von 20 Mark u. darüber werden franco u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt, Deutsche (Banknoten u. Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (2621

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Hotel zum Preußischen Hof

Junkergasse 7.

empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum bei den bevorstehenden Empfangs-Feierlichkeiten seine billigen und bequem eingerichteten Logirzimmer zur gefälligen Beachtung. (4047

Eichene platte und halbrunde Bradschwellen verkaufen billigst (5505

Heyn & Leyden,
Hundegasse 60.

Paraffinlichte

in allen Packungen mit 50 ₰ p. Pack offerirt

H. E. Runde,
Hotel de Königsberg,
Langgarten 8.

Wintersaison 1881|82.

Damenhüte in Filz, Peluche 2c. werden zum Modernisiren erbeten.

L. J. Goldberg,
Filzhutfabrik.

Saatroggen,

Göttinger, Wallburger, Schwedischen, offerirt

Danzig, September 1881.
(3828) **W. Wirthschaft.**

O. F. Radczewski,

III. Damm 9, Ecke der Johannisgasse, empfiehlt billigst zur Illumination und Decoration der bevorstehenden Kaiser-Zusammenkunft: (4062

Silber-Leuchter und Vasen.

Silberleuchter, Vasen, kleine Fahnen 2c. werden zur **Illumination** und **Decoration** bei der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft billigst verliehen bei (4012

B. Sprockhoff & Co.,
Heil. Geistgasse No. 14.

Illuminations-Lichte

empfiehlt billigst

Franz Jantzen,
Hundegasse 38. (4026

Thon-Leuchter sind zu haben zur Illumination am Kaisertage Johannisgasse 33. (4049

Fahnen, Banner, Flaggenstang., Illuminationslampen (gefüllt), Kreuze, Orden, Lampions 2c.

werden verliehen (4097

Ohra „zur Ostbahn".

Flaggen verschiedener Länder verheuert **Carl Volkmann,** Heilige Geistgasse No. 104.

Ein Geschäftshaus

sehr günstige Lage, worin gegenwärtig vom Besitzer noch ein **Waaren-Geschäft mit Erfolg** betrieben wird, soll wegen Krankheit **mit Lager** sofort günstig verkauft werden. Zur Uebernahme würden 5—6000 ℛ. gehören.

Adressen unter 4081 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 109 sind zu verkaufen:

2 braune Fahrpferde,
5 Fuß 1 Zoll groß
1 guterhaltener Jagdwagen.

Zu besehen jeden Vormittag b. 11 Uhr.

Eine seit Jahren hier am Orte bestehende

Nutzholz-, Brennholz- und Kohlen-Handlung,

mit sämmtlichem Waarenbestand, am Wasser gelegen, beste Lage, ist wegen anderweitiger Unternehmung sogleich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflect. belieben ihre Adressen unter 3840 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Recht gute Pianinos sind zur Miethe vorräthig bei F. Arendt, Breitgasse 13.

Ein gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen gesucht. Adressen mit genauester Preisangabe werden unter 4046 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anständiges anspruchsloses

Mädchen

(auch mosaisch) gesucht, welches in der Wirthschaft erfahren ist und sich der Pflege der Kinder unterzieht.

Adressen unter 4053 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Weißwaaren-Geschäft suche ich einen mit dieser Branche vertrauten (4043

Verkäufer.

Ernst Crohn.

Einen Lehrling

suchen (4056

Wenzel & Mühle.

Eine musikalische junge Dame wünscht mit **Damen quatre-mains** zu spielen. Adressen unter 4093 in der Expd. dieser Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Landwirthin, vorzüglich in der feinen Küche, mit mehrjähr. Zeugnissen, sowie tücht. Wirthinnen u. eine kräftige Meierin empfiehlt (4064

A. Rose, Beutlergasse 1.

Ladenmädchen für Bäckerei, Fleisch- u. Schankgeschäfte, Näbterinnen, nette Stubenmädchen für Gasthäuser zur Bedienung empfiehlt (4034

F. Kindler, Kohlenmarkt 22.

Ein Kaufmann

wünscht Unterricht in franz. Conversation zu nehmen. Am liebsten bei einem Franzosen oder einer Französin. Adr. nebst Angabe des Honorars unt. 4060 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Schülerinnen

erhalten i. einer anständigen guten Pension entsprechende Aufnahme, sowie Ertheilung von Nachhilfestunden. Hundegasse Nr. 112, 4 (4073

Zum Kaiser-Einzug sind 2 Vorderst. je 1 Fach Fenster zu vermiethen Fleischergasse 56, 1 Treppe. (4038

Ein Pferdestall

nebst Futtergelaß ist Poggenpfuhl 73 zu vermiethen. 4065

Lastadie 40 hochpart. ist zum 1. Oct. ein Vorderzimmer nebst Cabinet zu vermiethen (4080

Zum Einzug des Kaisers ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen Fleischergasse 59, 1 Tr. (4059

Deutscher Kellner-Bund

Bezirks-Verein Danzig.

Versammlung am 8. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Probl,** Breitgasse 95. Um zahlreiche Betheiligung wird dringend ersucht. (4090

Der Vorstand.

Greil's

Hôtel garni,

Ketterhagergasse, nahe der Post.

Empfiehle dem geehrten reisenden Publikum meine aufs Beste eingerichteten Fremdenzimmer zu soliden Preisen. Im Restaurant warme und kalte Speisen.

Achtungsvoll **C. Greil.**

Verzapfe täglich frisch vom Faß:

Echt Nürnberger Lager-Bier

von **J. G. Reif** (G. N. Kurz'sche Brauerei Nürnberg.)

Gleichzeitig empfehle:

junge Rebhühner, große Krebse, frische Krebssuppe.

Hochachtungsvoll

Julius Frank
Brodbänkengasse 44.

Meine aufs beste renovirte

Kegelbahn

wird dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung empfohlen. (4063

Martin Claassen,
Burgstraße 21.

Mietzke's Concert-Salon

Breitgasse 39.

Heute im festlich decorirten Salon Auftreten der beliebten Chansonetten-Sängerin Fräulein (4037

Johanna Böhm,

unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft **de la Garde.** Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

R. Mietzke, Breitgasse 39.

---

1 herrsch. Wohnung,

6 Zimmer, Zubehör, Veranda, Eintritt in den Garten, auf Wunsch Pferdestall, ist Neugarten 2 zu vermiethen. (4085

Die Parterre-Wohnung Frauengasse 43 ist zum 1. October zu vermiethen. Näh. 1. Etage.

Der Elbinger Kirchenchor

bringt

Freitag, d. 16. September, Abends 7 Uhr, in der

Marienkirche z. Elbing

und

Sonntag, d. 18. September, Nachmittags 3 Uhr,

im Remter d. Marienburger Schlosses

Haendels Josua

zur Aufführung. (3693

Billets zu 3 M. bei **C. Meissner** in **Elbing** und **L. Giesow** in **Marienburg.**

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 8. September, Abends 7 Uhr:

CONCERT

gegeben von

Mlle. Nordica, Prima donna assoluta. **Mieur Miranda** Primo basso assoluto,
Mieur Cavazza, Contrebassiste soliste. **Mme. Bullieri** Professeur aux institute impériaux à St. Petersbourg.

Vom kaiserl. italien. Theater in Petersburg.

1. Adagio u. Rondo finale aus dem 5ten Concert von Beethoven . . . . Mme. Bullieri.
2. Cavatine aus „Die Jüdin" (Halevy) Mieur Miranda.
3. J tuoi frequenti palpiti (Pacini) . Mlle. Nordica.
4. Grande Fantaisie sur la Somnambule ausgeführt vom Componisten . . Mieur Cavazza.
5. Serenata di Fausto (Gounod) . . . Mieur Miranda.
6. Duo aus Mignon (Thomas) . . . Mlle. Nordica. Mieur Miranda.
7. Valse de concert sur des motifs de Schubert (Liszt) Mme. Bullieri.
8. Frag' ich mein beklommnes Herz (Rossini) . . . Mlle. Nordica.
9. Ronde infernale. Opera Mefistofele (Boito) . . . . Mieur Miranda.
10. Neapolitanische Canzonetta. . . Mieur Cavazza.
11. La Tarantella (Rossini) . . . Mlle. Nordica.
12. Duo de „J Masnadieri" (Verdi) . Mlle. Nordica. Mieur Miranda.

Billete, numerirt a 4 und 3 M., Stehplätze a 2 M., sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben. (2943

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich Grosses

Militair-Concert.

Entree 10 ₰.

A. Fürstenberg.

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 8. September cr.:

Grosses Concert

ausgeführt von der

Zoppoter Kurkapelle

unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.

C. Nürnberg.

Freundschaftl. Garten.

Donnerstag, den 8. September:

Grosses Garten-Concert

von der **Pelz'schen Kapelle. Brillant-Illumination des Gartens.**

Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.

4068] **Eug. Götting.**

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 8. September 1881:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten. **Gastspiel des Thierstimmen- und Instrumental-Imitators Herrn Leo Segomer. Gastspiel des Professors Herrn Barnar aus London** mit seinem **Fantoches-Theater. Gastspiel des Mr. Kronemann** (Schlangenmensch). **Gastspiel der Trapez-Künstler Gebr. Ploetz. Gastspiel der Judendarsteller Herrn Tellheim und Frau.** Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7¼ Uhr.

H. Meyer.

Vauxhall.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **Grand-Ball.**

H. Meyer.

Eine Brieftasche,

enthaltend **Anweisungen,** ist verloren, gegen Belohnung **Verholdschegasse No. 2** abzugeben. (4077

Ein braun ledernes Arbeitskörbchen, enthaltend ein Portemonnaie und einen Schlüssel, ist am Sonntag auf dem Bahnhof Zoppot verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.